

Wetzlarer Nachrichten

Zeitung der **SPD** Wetzlar

Jahrgang 11 | Ausgabe 1 | März 2019

Arbeit, Solidarität Menschlichkeit

Dagmar Schmidt (MDB) stellt das Konzept der SPD für den Sozialstaat der Zukunft vor. Denn unsere Welt verändert sich – auf dem Weg zur Schule, in der Freizeit, auf der Arbeit.

Seite 4



Vor 40 Jahren – aus Stadt Lahn wird wieder Wetzlar

Dass aus dem „Jahrhundertwerk“ (Albert Osswald) eine nur kurze Episode wurde, ist dem Protest der Bevölkerung zu verdanken und taktischen Fehlgriffen der politisch Verantwortlichen.

Seite 7



Leuchtturmprojekt für Dalheim

Der Wetzlarer Magistrat hat eines der größten Bauprojekte der kommenden Jahre auf den Weg gebracht: den Neubau des „Kinder- und Familienzentrums“ in Wetzlar-Dalheim

Seite 10



Ein neues Europa

Wir brauchen ein soziales Europa mit starken sozialen Sicherheitssystemen und qualitativ hochwertigen öffentlichen Dienstleistungen, um Armut zu vermeiden und diejenigen, die diesen Schutz besonders benötigen, zu schützen

Die konservative Mehrheit im Europaparlament und im Rat der letzten Jahre ist in Europa überall spürbar – das ideen- und prinzipienlose Spardiktat hat zu viel Verunsicherung bei den Menschen geführt. Rechtspopulisten in den Mitgliedstaaten haben die Ängste der Menschen noch mehr geschürt, allen voran Orbán in Ungarn, Kaczynski in Polen, in Italien Salvini und in Frankreich Marine Le Pen. Vielerorts in Europa wittern Europagegner und Menschenfeinde Morgenluft.



Foto: Adobe Stock / hydebrink

Die Jugend Europas erwartet von uns, dass wir um Europa kämpfen

Die Europäischen Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben im Februar in Madrid ihr Programm für die Europawahlen bestimmt und Frans Timmermans zum Spitzenkandidaten gewählt. Frans steht für ein neues Europa. Als Vizepräsident der Kommission führt er den Kampf gegen die Europafeinde an. Er tritt entschieden auf gegen die Feinde des Rechtsstaats, die Pressefreiheit und Justiz unterdrücken wollen. In Polen setzte er sich dafür ein, dass unliebsame Richter des Verfassungsgerichts nicht ein-

fach in Pension geschickt werden konnten, in Ungarn hat er sich Orbán beharrlich in den Weg gestellt. Damit repräsentiert er genau das, worum es uns geht: Wir wollen Europa den Menschen zurückgeben, Europa muss seinen Bürgerinnen und Bürgern besser dienen.

Wir haben viel vor und brauchen dafür die breite Unterstüt-

zung aller Menschen, die daran glauben, dass Europa für uns die einzige Möglichkeit ist, in dieser Welt zu bestehen. Menschen, die daran glauben, dass wir eine Gemeinschaft der Rechtsstaatlichkeit, der Demokratie und Freiheit bauen können, ökologisch nachhaltig und sozial gerecht. Dafür müssen wir die offensichtlichsten Ungerechtigkeiten anpacken und

ein Europa der Solidarität für die Vielen und nicht nur für ein paar Wenige schaffen.

Konkret heißt das, dass wir die finanzpolitischen Regeln Europas überarbeiten werden, sodass die sozialen Rechte der Bürgerinnen und Bürger Vorrang haben vor den wirtschaftlichen Freiheiten großer Unternehmen. Wir wollen Steuergerechtigkeit und werden weiterhin den Kampf gegen Steuerhinterziehung und Steuervermeidung anführen. Jede Bürgerin und jeder Bürger sowie jedes Unternehmen müssen einen gerechten Beitrag zur Gesellschaft leisten, indem sie ihren steuerlichen Verpflichtungen nachkommen. Wir brauchen ein soziales Europa mit starken sozialen Sicherheitssystemen und qualitativ hochwertigen öffentlichen Dienstleistungen, um Armut zu vermeiden und diejenigen, die diesen Schutz besonders benötigen, zu schützen.

Wir haben viel vor! Es geht um das Europa, das wir nach dem Zweiten Weltkrieg aufgebaut und gestaltet haben und dass wir jetzt verteidigen müssen gegen diejeni-



Udo Bullmann ist Vorsitzender der SPD-Europaabgeordneten. Der Finanzmarkt- und Wirtschaftsexperte gehört seit 1999 dem Europäischen Parlament an.

gen, die es ausbeuten und zerstören wollen. Alle, die an ein neues Europa glauben, müssen jetzt leidenschaftlich dafür kämpfen! Ich zähle auf Sie!

Auf dieser Seite finden Sie das Programm der Europäischen Sozialdemokraten:

<https://www.pes.eu/en/manifesto2019/>

Die Spitzenkandidatin der SPD für den Europawahlkampf

Dr. Katarina Barley tritt als überzeugte und authentische Europäerin auf

Mit Dr. Katarina Barley übernimmt erstmals eine amtierende Bundesministerin die deutsche Spitzenkandidatur für die Wahlen zum Europäischen Parlament. Dieser außergewöhnliche Schritt unterstreicht die hohe Bedeutung, die Katarina Barley und die SPD der Europawahl 2019 in Zeiten des Brexit beimessen.

Katarina Barley ist Tochter einer Deutschen und eines Engländer,

ihre Kinder haben Großeltern mit vier unterschiedlichen europäischen Nationalitäten. Für Barley alles keine Selbstverständlichkeit: „Der Friedensaspekt, der mit der europäischen Einigung verbunden ist, kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Wir gehen viel zu leichtsinnig mit dieser großen historischen Errungenschaft um.“

Mit dem Brexit und damit dem Ausscheiden des Landes aus der EU, dessen zweite Staatsbürger-

schaft Barley besitzt, kann sie sich bis zuletzt nicht abfinden und forderte noch im November 2018 eine erneute Abstimmung in Großbritannien.

Für sie ist es unerträglich, wie die große Idee Europas Opfer von Fake News, Demagogie und innerparteilichen Ränkespielen werden konnte: „Das darf nirgendwo sonst noch einmal passieren: Wir müssen klarmachen, was bei der EU auf dem Spiel steht.“



Spitzenkandidatin der SPD Dr. Katarina Barley

Denn auch bei der EU gilt: Die jahrzehntelange Aufbauarbeit von Generationen ist schnell zerstört – aber vermutlich unwiederbringlich verloren, wenn unsere Generation es zulässt.“

Europa hat keinen Mangel an Widersachern – aber viel mehr Menschen in Europa wollen ein starkes Europa. Für diese Menschen will Katarina Barley eine starke Stimme sein.

Magistratsmitglieder ziehen Bilanz – Regierungsfraktionen tauschen sich aus

Das partnerschaftliche Arbeiten im Magistrat ist eine Stärke der Stadtregierung Seite 2





Beim Eberacker 5
35633 Lahnu-Dorlar
Telefon: 0 64 41/94 33-0
www.sauter-mkb.de



Fenster · Türen · Vordächer · Wintergärten · Markisen · Rollläden · Rolltore
Rollgitter · Jalousien · Klappläden · Tore & Zäune · Insektenschutz

Aus dem Inhalt

POLITIK

Europa ist die Antwort

4



AUS DER STADT

Holocaustgedenken

5



AUS DER STADT Stadt schafft Straßenbeiträge ab

6



AUS DEN STADTTTEILEN

Heringessen Hermannstein

8



AUS DER STADT Hochwasserschutz am Blasbach

11



AUS DER STADT Aus der Arbeit der Wetzlarer Kreistagsfraktion

12



POLITIK SPD für funklochfreies Hessen

13



POLITIK Arbeitsmöglichkeiten für 120 psychisch erkrankte Menschen

13



Magistratsmitglieder ziehen Bilanz – Regierungsfraktionen tauschen sich aus

Das partnerschaftliche Arbeiten im Magistrat ist eine besondere Stärke der Stadtregierung



Angenehme Tagungsatmosphäre - Torben Sämann, Dr. Andreas Viertelhausen und Klaus Tschakert (v.l.n.r.) stellen Arbeitsergebnisse vor

Wo stehen wir? Wo wollen wir bis zum Ende der Legislaturperiode noch hin? Das waren die Fragen, die die Mitglieder der Fraktionen von FWG, Grünen und SPD im Stadtparlament einen Samstag lang bewegten.

Moderiert durch die Fraktionsvorsitzenden Sandra Ihne-Köneke (SPD), Andreas Viertelhausen (FWG) und Torben Sämann (Grüne) fand ein reger Austausch statt. Einen Überblick über das bisher Geleistete gaben zu Beginn der Tagung die vier hauptamtlichen Magistratsmitglieder Manfred Wagner (SPD), Harald Semler (FWG), Norbert Kortlücke (Grüne) und Jörg Kratkey (SPD).

Oberbürgermeister Manfred Wagner hob die sozialen Aspekte der Arbeit der Rathauskoalition hervor. Sie habe von der Schaffung bezahlbaren Wohnraums bis hin zur WetzlarCard ein klares Profil, das die Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben in dieser Stadt widerspiegele. Neue Initiativen wie die verstärkte Einbindung von Pflegefamilien bei der Versorgung bedürftiger Kinder trügen dazu bei, diesen Weg konsequent weiterzugehen.

Bürgermeister Semler verwies mit Stolz auf die beachtliche Bautätigkeit in der Stadt. Beharrliche Gespräche hätten dazu geführt, dass es gelungen sei, aus einer Industriebrache einen Ikea-Standort zu machen. Das vertrauensvolle Klima der geführten Verhandlungen mit Investoren zeige sich unter anderem auch am neu entstehenden Wohnquartier in der Bahnhofstraße und am Neubau des Rewe-Marktes in der Braunfelder Straße.

Erfreut zeigte sich Dezernent Norbert Kortlücke, dass es gelungen sei, ökologische Aspekte im Handeln der Stadtregierung fest zu

verankern. Auch vor Ort agierende Firmen habe man als Partner bei Umweltschutzprojekten wie der teilweisen Ausweisung der Grube Malapertus als Schutzgebiet gewinnen können. Darüber hinaus sei das partnerschaftliche Arbeiten in einem Magistrat keine Selbstverständlichkeit und eine besondere Stärke der Stadtregierung.

Dezernent Jörg Kratkey verwies auf die Gesundung der Finanzen der Stadt. Es sei gelungen nun mehrere ausgeglichene Haushalte hintereinander vorzulegen und den Schuldenstand zu reduzieren. Der aktuelle Doppelhaushalt habe der Verwaltung zusätzliche zeitliche Räume gegeben, um Jahresabschlüsse für vergangene Jahre zu erstellen. Bei zu erwartenden zurückgehenden Einnahmen bleibe die Haushaltslage der Stadt allerdings angespannt.

In vier Arbeitsgruppen tauschten sich anschließend die Mitglieder der Fraktionen miteinander aus.

Ein Schwerpunkt waren die Formen der Beteiligung von

Bürgerinnen und Bürgern an Entscheidungsprozessen in der Stadt. Hierbei wurden die unterschiedlichen und vielfältigen Formen der Beteiligung an städtischen Diskussions- und Entscheidungsprozessen gewürdigt und das Für und Wider möglicher neuer Strukturen abgewogen.

Gleich in zwei Gruppen wurde die Verkehrssituation in der Stadt thematisiert. Die Zukunft des ÖPNV und auch des Citybusses, eine bessere Taktung der Fahrzeiten sowie die Verzahnung mit den Fahrzeiten der Züge waren Inhalte der Gespräche.

Die Möglichkeiten, bei großen Bauprojekten wie dem Neubau der Brücke am Bahnhof, der Instandsetzung der B49 oder auch dem Bau der Domhöfe die Verkehrssituation durch alternative Konzepte zu entlasten, beschäftigten die Abgeordneten ebenso.

Wohnen in Wetzlar, von alternativen Wohnprojekten bis zum Ausbau barrierefreien Wohnraums war ein weiterer Schwerpunkt. Akribisch wurde die Entwick-

lung der Größe von neu geschaffenen Wohngrundstücken diskutiert. Aber auch die Umwidmung zu großer Wohneinheiten war ein Thema.

Die Sitzung endete mit der Präsentation der Ergebnisse der Arbeitsgruppen. Mitglieder aller Fraktionen äußerten sich positiv über den konstruktiven Austausch, sodass für den Herbst ein weiteres gemeinsames Treffen vereinbart wurde. Thema wird dann das Setzen von Schwerpunkten im Doppelhaushalt für die Jahre 2020 und 2021 sein.



Gute Stimmung herrschte bei der Halbzeitklausur der Rathauskoalition



Ehrenamtliche Paten unterstützen junge Familien

OB Wagner: 70 Prozent aller Neugeborenen in Wetzlar werden mit Willkommensbesuchen erreicht

Zehn ehrenamtliche Familienpatinnen haben in der Wetzlarer Stadtbibliothek von Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) ihr Zertifikat über eine erfolgreich absolvierte Ausbildung erhalten.

Die Frauen wurden mit einer 20-stündigen Schulung auf ihre Aufgabe im Rahmen des städtischen Konzeptes „Frühe Hilfen“ vorbereitet. Dabei bieten sie jungen Familien oder Alleinerziehenden Begleitung und Unterstützung an.

OB Wagner erläuterte, dass inzwischen 70 Prozent aller Neugeborenen in Wetzlar mit Willkommensbesuchen erreicht würden. Die Ausbildung von Familienpaten erfolge in Zusammenarbeit mit dem Freiwilligenzentrum Mittelhessen und den Kooperationspartnern des Jugendamtes Caritas, Diakonie und Lebenshilfe. Wagner dankte den Freiwilligen, dass sie ihre teils langjährige Erfahrung als Familienfrauen und ihr Wissen in die Begleitung von jungen Familien einbringen wollten, die Unterstützung gebrauchen könnten.



Die frischgebackenen Familienpaten mit Oberbürgermeister Manfred Wagner und Projektpartnern von Jugendamt, Diakonie, Caritas, Lebenshilfe und Freiwilligenzentrum. (Foto: Stadt Wetzlar)

Bundespräsident übernimmt Ehrenpatenschaft für Samet Demir aus Wetzlar-Nauborn

Der Bundespräsident übernimmt auf Antrag der Eltern die Ehrenpatenschaft ab dem siebten Kind einer Familie

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier übernimmt die Ehrenpatenschaft für den am 28. Oktober 2018 in Wetzlar geborenen Jungen Samet Demir, der als achttes Kind der Eheleute Serifa und Hikmet Demir geboren wurde.

Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) überreichte am Dienstag (29. Januar) stellvertretend die Patenschaftsurkunde zusammen mit einem Scheck über 500 Euro.

Als Geschenk der Stadt Wetzlar übergab er außerdem 200 Euro. Die Eheleute Demir haben noch sieben weitere Kinder im Alter zwischen neun und 21 Jahren.

Der Bundespräsident übernimmt auf Antrag der Eltern die Ehrenpatenschaft ab dem siebten Kind einer Familie, wobei sie in einer Familie nur einmal übernommen wird. Mit der Übernahme der Ehrenpatenschaft soll die besondere Fürsorgepflicht des Staates für kinderreiche Familien zum Ausdruck gebracht werden sowie die Bedeutung, die Familie und Kinder für unsere Gesellschaft haben.

Verbunden wurde die Gratulation bei Familie Demir in Wetzlar-Nauborn mit einem Willkommensbesuch, den Miriam Bödeker-Koch im Auftrag des Jugendamtes bei Familien mit Neugeborenen in diesem Stadtteil durchführt.



V.l.: Die Eheleute Hikmet und Serifa Demir mit ihrem achten Kind Samet erhielten von Oberbürgermeister Wagner die Patenschaftsurkunde, Miriam Bödeker-Koch (Jugendamt) überreichte Willkommensgeschenke.

301

RISTORANTE • PIZZERIA • BISTRO

<p>A. Kacar Inhaber Geschäftsführer</p>	<p>Kirchplatz 2 35579 Steindorf Telefon 06441 - 204 48 48 Mobil 0171 - 5 23 12 62</p>
--	--

STANDPUNKT



Sandra Ihne-Köneke

Es ist geschafft. Die unsolidarischen Straßenausbaubeiträge in Wetzlar gehören der Vergangenheit an.

Am Mittwoch, den 13.02.2019 wurde in der Stadtverordnetenversammlung die Aufhebung der bisherigen Straßenbeitragsatzung und der Erlass einer Hebesatzung beschlossen. Die Grundsteuer B wird um 190 Hebesatzpunkte steigen. Das heißt, ein Besitzer mit einem durchschnittlichen Eigenheim wird 133.– Euro mehr im Jahr zahlen und ein Besitzer mit einer durchschnittlichen Eigentumswohnung wird 85.– Euro im Jahr mehr zahlen. Der Erstausbau einer Straße wird weiterhin zu Einmalzahlungen führen. Bürgerinnen und Bürger, die noch keine Abschlussrechnung für die Erneuerung ihrer Straße bekommen haben, werden Vorauszahlungen erstattet bekommen. Der Stichtag ist der 07.06.2019.

Es wird ein Straßenbauprogramm geben mit Prioritätensetzung, damit die maroden Straßen in Wetzlar grundhaft saniert werden. Die Investition in die Infrastruktur bedeutet Zukunft. Wir wollen in der Koalition mit den Freien Wählern und den Grünen die Stadt zukunftssicher gestalten.

Die Berechnungen zur Anhebung der Grundsteuer B sind gründlich und seriös, damit die Straßenerneuerung auch in den nächsten Jahren erfolgen kann. Allen, die meinen, die Abschaffung der Straßenbeiträge wäre auch ohne eine, bzw. nicht so hohe Grundsteuer B möglich gewesen, sei gesagt: „Ja, mit kaputten Straßen oder der Auflösung der Generationengerechtigkeit. Nach dem Motte: nach mir die Sintflut.“

Beides kommt für uns nicht in Frage, deshalb gab es exakte, konkrete Berechnungen zu der Grundsteuererhöhung. Dem Magistrat, insbesondere Jörg Kratkey als Kämmerer ist es gelungen, dass nach sehr vielen Jahren die Kassenkredite auf 0 reduziert werden konnten und dies soll auch so bleiben. Danke an alle Bürgerinnen und Bürger, die sich weiterhin dafür einsetzen, dass die Landesregierung dem Gesetzentwurf der SPD folgt und die Kosten entfallender Straßenbeiträge übernimmt und den Kommunen zu Verfügung stellt. Dann könnte die Grundsteuer B wieder sinken.

Sehr erfreulich war, dass die Stadtverordneten am 13.02. die Planungen des Kinder- und Familienzentrum in Dalheim einstimmig verabschiedet haben. Die Sanierung des alten Gebäudes der derzeitigen Kita ist unwirtschaftlich. Das neue Gebäude wird allen ökologischen, energetischen und nachhaltigen Standards entsprechen.

Bei den Planungen wurden jahrzehntelange Erfahrung und wissenschaftliche Erkenntnis in „Frühkindliche Bildung“ eingebracht. Dank der guten Zusammenarbeit von Bürgerinnen und Bürgern aus Dalheim in einem Teilnehmungs-Workshop und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus verschiedenen Ämtern der Stadtverwaltung sind die Planungen absolut gelungen. 170 Kinder werden dort ihren Platz finden, zudem bietet das Kinder- und Familienzentrum generationsübergreifende Angebote.

Der Eigenanteil der Stadt an dem Bauprojekt beträgt 5.272.000 Euro. Gut angelegtes Geld in Vereinbarkeit von Familie- und Beruf, frühkindliche Bildung und den sozialen Zusammenhalt in Dalheim.

Ich wünsche allen eine schöne Frühlingszeit, mit vielen schönen sonnigen Momenten.

Ihre Sandra Ihne-Köneke

Impressum

Herausgeber: SPD Stadtverband Wetzlar
Bergstraße 60, 35578 Wetzlar
Telefon (064 41) 2 09 25 20
www.spd-wetzlar.de

V.i.S.d.P.: SPD Stadtverband Wetzlar
Verantwortlicher Redakteur:
Sandra Ihne-Köneke

Redaktion:
Manfred Wagner, Bärbel Keiner,
Christopher Bursukis, Heiner Jung
Julian Stroth, Jörg Kratkey,
Peter Helmut Weber, Sabrina Zeaier
Anzeigen: Heiner Jung

Gestaltung, Satz und Layout:
heiner Medienservice, Wetzlar

Druck: Frankfurter Societätsdruckerei
Für den Druck der Wetzlarer Nachrichten wird 100 Prozent Recycling Papier verwendet.

Die CO₂-Belastung durch den Druck der Zeitung wird kompensiert durch Zahlung in Umweltprojekte von First Climate.



Arbeit. Solidarität. Menschlichkeit.

Das Konzept der SPD für den Sozialstaat der Zukunft

In der letzten Ausgabe der Wetzlarer Nachrichten habe ich Ihnen die Verbesserungen vorgestellt, die wir bisher in der Großen Koalition umsetzen konnten. Heute möchte ich Ihnen unser Konzept für den Sozialstaat der Zukunft vorstellen.

Denn unsere Welt verändert sich – auf dem Weg zur Schule, in der Freizeit, auf der Arbeit. Das wirft Fragen auf: Wie wollen wir als Gesellschaft damit umgehen? Wie sieht ein gerechter und moderner Sozialstaat aus? Unsere Antwort haben wir Anfang Februar als Partei vorgestellt. Damit wollen wir die Weichen für eine gerechte Gesellschaft stellen – auf den Grundpfeilern Arbeit, Solidarität und Menschlichkeit.

Für alle, die lange gearbeitet haben: Respekt und Anerkennung

Wer lange gearbeitet hat, verdient Anerkennung für seine oder ihre Lebensleistung. Deswegen wollen wir mit der solidarischen Arbeitsversicherung den Bezug von Arbeitslosengeld I verlängern: Wer lange in die Arbeitslosenversicherung eingezahlt hat, verdient auch einen längeren Anspruch auf Arbeitslosengeld. Und wer ein Leben lang gearbeitet, Kinder erzogen oder Angehörige gepflegt hat, verdient Respekt und sollte nicht in der Grundsicherung landen. Die Lagerarbeiterin und der Friseur, die 40 Jahre auf Mindestlohniveau gearbeitet haben, erhalten trotz Vollzeit derzeit nur 541 Euro Rente. Das ist nicht genug. Deswegen wollen wir die Grundrente einführen – für alle, die mindestens 35 Beitragsjahre haben.

Für alle, die Schutz im digitalen Wandel brauchen: bessere Absicherung und neue Chancen

Neue Arbeitsformen wie projektbezogenes Arbeiten oder Umbrüche durch Strukturwandel führen dazu, dass Menschen unregelmäßige und unterbrochene Arbeits-



Die Friseurin, die 40 Jahre auf Mindestlohniveau gearbeitet hat, erhält trotz Vollzeit derzeit nur 541 Euro Rente. Das ist nicht genug.

zeiten haben. Deswegen wollen wir ein Recht auf Weiterbildung. Ein wichtiger Bestandteil ist dabei das Arbeitslosengeld Q: Wer sich weiter qualifiziert, erhält länger ALG I – und erhöht ihre oder seine Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Wer nach drei Monaten im ALG I keine neue Arbeit gefunden hat, erhält für maximal 24 Monate Anspruch auf das ALG Q – und damit Anspruch auf gezielte Weiterbildungsmaßnahmen. Währenddessen pausiert das ALG I. Das heißt konkret: Wer Anspruch auf 12 Monate ALG I hat und nach 3 Monaten eine 12-monatige Weiterbildung beginnt, hat nach deren Abschluss noch 9 Monate Anspruch auf ALG I. Wer mit 12 Monaten Anspruch ALG I nach 3 Monaten eine 24-monatige Weiterbildung beginnt, hat nach deren Abschluss noch 4,5 Monate Anspruch auf ALG I.

Für alle, denen ihre Arbeit viel wert ist: faire Löhne und starke Sozialpartnerschaften

2015 haben wir den Mindestlohn eingeführt. Wir wollen, dass er perspektivisch auf 12 Euro steigt. Weil der Mindestlohn aber

nur eine unterste Anstandsgrenze ist, brauchen wir starke Sozialpartnerschaften für starke Tarifverträge. Wir wollen tarifgebundene Unternehmen steuerlich besserstellen als nicht-tarifgebundene Unternehmen. Wir wollen die Mitbestimmung als demokratisches Prinzip stärken und werden die Unterdrückung von Mitbestimmung härter bestrafen. Der Staat kann die Arbeit der Sozialpartner nicht ersetzen, aber er muss Rahmenbedingungen schaffen, um Sozialpartnerschaft wieder zu stärken.

Für alle, die Zeit für Arbeit und Freizeit wollen: mehr Flexibilität und Souveränität

Arbeit muss zum Leben passen. Immer mehr Menschen wünschen sich aus den unterschiedlichsten Gründen mehr Souveränität über ihre Zeit. Wir wollen ein Recht auf mobiles Arbeiten und Homeoffice schaffen. Gleichzeitig muss sichergestellt sein, dass die Grenze zwischen Beruf- und Privatleben eingehalten wird. Daher werden wir das Recht auf Nichterreichbarkeit schützen und Arbeitszeitmodelle unterstützen, die die Gesundheit

von Beschäftigten stärken. Mit der Familienarbeitszeit wollen wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stärken und mit dem Zeitkonto sorgen wir dafür, dass Beschäftigte flexibler mit ihrer Zeit umgehen können – auch beim Betriebswechsel.

Für alle, die Kinder haben: Kindergrundsicherung und Teilhabe stärken

Kein Kind darf in einem reichen Land wie unserem in Armut aufwachsen. Und Eltern dürfen nicht durch ihre Kinder arm werden. Deswegen wollen wir eine neue Kindergrundsicherung für alle Kinder in Deutschland einführen. Unsere Kindergrundsicherung besteht dabei aus zwei Säulen: dem finanziellen Bedarf eines Kindes und den Infrastrukturleistungen wie Kita, Schule, Ganztagesbetreuung und Förderangebote. Unsere Kindergrundsicherung fasst alle Leistungen wie Kindergeld, Kinderfreibetrag, Kinderzuschlag, Bildungs- und Teilhabepaket zu einer einzigen Leistung zusammen, mit der der gesamte Bedarf des Kindes gedeckt werden soll.

Die ersten Weichen sind gestellt

Einige Weichen konnten wir schon stellen. Zum Beispiel mit dem Starke-Familien-Gesetz, das wir demnächst im Bundestag verabschieden werden und das ein erster Schritt in Richtung Kindergrundsicherung ist. Für Familien, die Kinderzuschlag, Wohngeld oder Grundsicherungsleistungen beziehen, werden deswegen in Zukunft verbesserte Leistungen des Bildungs- und Teilhabepaketes zur Verfügung gestellt. Das Schulstartpaket wird auf 150 Euro erhöht, die Eigenanteile beim Mittagessen und bei der Schülerbeförderung werden gestrichen und für mehr Schülerinnen und Schüler wird individuelle Lernförderung ermöglicht. Von den Verbesserungen beim Bildungs- und Teilhabepaket profitieren



Dagmar Schmidt ist seit 2013 Mitglied im Deutschen Bundestag. Dort ist sie im Ausschuss für Arbeit und Soziales und stellvertretendes Mitglied im Petitionsausschuss und im Auswärtigen Ausschuss. Sie ist zudem Vorsitzende der Deutsch-Chinesischen Parlamentariergruppe. Seit 2013 ist sie Mitglied im Bundesvorstand der SPD, wo sie sich ebenfalls hauptsächlich mit dem Themenbereich Arbeit und Soziales beschäftigt.

ren alleine im Lahn-Dill-Kreis rund 3.200 Familien. Zusammen mit der letzten im Jahr beschlossenen Erhöhung des Kindergeldes stellen wir damit sicher, dass das Existenzminimum von Kindern in Deutschland abgedeckt ist. Damit alle Kinder gut und gesund aufwachsen können. Oder auf dem Arbeitsmarkt: Mit der Brückenteilzeit, die wir letztes Jahr im Bundestag beschlossen haben und die ein Recht auf befristete Teilzeit gewährt. Und mit dem Qualifizierungschancengesetz, das am 01. Januar 2019 in Kraft getreten ist, haben wir ein Recht auf Weiterbildungsberatung eingeführt. Und wir haben den Schutz der Arbeitslosenversicherung erweitert: viele Beschäftigte haben nun mehr Zeit, die Mindestversicherungszeit zusammen zu bekommen.

Wir haben schon einiges erreicht. Aber es gibt noch viel zu tun!

Europa ist die Antwort

Die europäische Idee ist und bleibt die Antwort auf die großen Aufgaben der Gegenwart und Zukunft

2019 steht ganz im Zeichen Europas. Einerseits beschäftigt uns die Frage, wie es mit dem Brexit weitergeht. Andererseits wählen wir im Mai ein neues Europäisches Parlament. Dabei stehen die Wählerinnen und Wähler vor der Wahl, wie unser Europa in der Zukunft aussehen soll.

Europa ist nicht nur ein gemeinsamer Markt, sondern vor allem ein Friedensprojekt und eine starke gemeinsame Wertegemeinschaft. Es geht um gemeinsame europäische Sozialstandards, die vor Sozialdumping schützen. Es geht um eine gerechte Besteuerung, damit nicht nur die Handwerkerin oder der Handwerker vor Ort, sondern auch Internetgiganten und internationale Konzerne ihre Steuern zahlen. Es geht darum, unser demokratisches System vor Angriffen zu schützen und globale Regeln vor allem zur Einhaltung der Men-

schenrechte auf der ganzen Welt durchzusetzen.

Im Moment erleben wir am Beispiel des Brexits, was Populismus und verantwortungslose Politik anrichten. Mit Angstmacherei, Lügen und Falschinformationen wurde eine Kampagne für den Brexit in Gang gesetzt, die ihresgleichen in der demokratischen Welt sucht.

Die Drahtzieherinnen und Drahtzieher der Kampagnen sowie eine Menge fahrlässiger Politikerinnen und Politiker haben sich aus der Verantwortung gezogen, sobald sich das Desaster abzeichnete. Sie haben Wohlstand und Arbeitsplätze aufs Spiel gesetzt und die Bürgerinnen und Bürger tragen die Last. Niemand kann vorhersehen, wie groß letztendlich der Schaden sein wird – weder im Vereinigten Königreich noch im Rest von Europa.

Der Brexit ist jedoch kein Beleg dafür, dass die Europäische Union

gescheitert ist. Im Gegenteil, die Zustimmungswerte sind derzeit so hoch, wie seit der Annahme des Vertrags von Maastricht im Jahr 1992 nicht mehr: über 60% der Befragten finden es gut, dass ihr Land Mitglied der EU ist. Durch den Brexit wird deutlich, welche Vorteile ein Nationalstaat aufgibt, wenn er sich in die Isolation begibt und alle Wege nach außen kappt. Ein einzelner Staat ist kaum noch in der Lage die globalen Herausforderungen unserer Zeit im Alleingang zu lösen. Klimawandel, Frieden, Wohlstand, Flucht und Migration, soziale Absicherung über alle Grenzen hinaus – das sind Fragen, die wir nur gemeinschaftlich und solidarisch lösen können.

Die europäische Idee bleibt der bedeutendste politische und zivilisatorische Fortschritt des vergangenen Jahrhunderts: Freiheit, Demokratie und Menschenrechte, wirtschaftliche Zusammenarbeit und



politische Partnerschaft über nationale Grenzen hinweg. Ein lang anhaltender Frieden auf unserem von Jahrhunderten der Kriege erschütterten Kontinent.

Die europäische Idee ist und bleibt die Antwort auf die großen Aufgaben der Gegenwart und Zukunft. Die Europäische Union ist ein Friedensprojekt, eine Wertegemeinschaft, eine Rechtsfamilie und ein einzigartiges Demokratieprojekt. Und wir können stolz darauf sein, dass sich die Europäische Union den zentralen Problemen unserer Zeit stellt und für Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte weltweit einsetzt.

Europa muss sich verändern und was wir von anderen fordern, müssen wir selber auch durchsetzen. Menschenrechte und Demokratie müssen auch innerhalb der Euro-

päischen Union gelten. Die europaweite Angleichung der sozialen Sicherheit schützt vor Dumpingkonkurrenz und sichert Arbeitsplätze vor Ort. Die Freizügigkeit zwischen den einzelnen europäischen Staaten, das Europa ohne Binnengrenzen, erleichtert nicht nur die Urlaubsreise, sondern auch den innereuropäischen Handel. Und ein starker europäischer Binnenmarkt ist nicht zuletzt für uns als Exportregion wichtig.

Interkultureller Austausch eröffnet neue Möglichkeiten – insbesondere für junge Menschen –, sorgt für ein besseres Verständnis voneinander und sichert Frieden. Wir sind bereit, in den Zusammenhalt Europas zu investieren, weil Investitionen in ein starkes Europa die beste Grundlage für eine gute Zukunft auch in Deutschland sind.

Holocaustgedenken: Damit die Erinnerung nicht verblasst

OB Manfred Wagner: „Man ist es den Opfern schuldig, alles zu tun, damit sich dieses Leid nicht wiederholt.“



Fotos: Stadt Wetzlar

Schüler der Bebelschule Wetzlar trugen Texte über das Schicksal jüdischer Kinder und ihrer Familien in Auschwitz vor

Repräsentanten der Stadt Wetzlar haben bei einer Gedenkstunde am Sonntag, 27. Januar, am Mahnmal Bebelplatz der Opfer der nationalsozialistischen Gräueltaten gedacht.

Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) erinnerte anlässlich des Holocaust-Gedenktages an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz durch die Rote Armee vor 74 Jahren.

Auschwitz stehe für den historischen Riss in der europäischen Ge-

schichte: „Es waren auch ganz normale Menschen, die ihre Menschlichkeit verloren haben.“ Diese Vergangenheit lasse sich nicht bewältigen. Man sei es den Opfern schuldig, alles zu tun, damit sich dieses Leid nicht wiederhole.

„Es ist zutiefst unsere Pflicht, am 27. Januar eines jeden Jahres diesen Ort aufzusuchen und an das Schicksal der NS-Opfer zu erinnern“, so Wagner. Gemeinsam mit Stadtverordnetenvorsteher Udo Volck (SPD) legte Wagner einen

Kranz für die Opfer des Nationalsozialismus nieder.

Schüler der August-Bebel-Gesamtschule trugen Berichte über das Schicksal jüdischer Kinder im KZ Neuengamme bei Hamburg vor. Sie wurden von den Nationalsozialisten für medizinische Experimente missbraucht und kurz vor Kriegsende ermordet.

An der Gedenkstunde nahmen etwa 50 Bürger und Vertreter aus Politik, Kirchen und Vereinigungen teil.



Stadtverordnetenvorsteher Udo Volck (r.) und Oberbürgermeister Manfred Wagner legten am Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus einen Kranz nieder

750,- Euro für die Tafel

OB Wagner bei LIDL-Neueröffnung als Kassierer



Oberbürgermeister Manfred Wagner kassierte fleißig für die Tafel

OB Wagner hatte Gelegenheit, bei der Neueröffnung des erweiterten LIDL-Marktes am Hörnsheimer-Eck für rund 30 Minuten einen Kassendienst zu versehen.

Manfred Wagner: „Das war eine besondere Erfahrung, kennt man doch ansonsten nur die andere Seite. Mein Respekt gilt allen

Kassiererinnen und Kassierern in unseren Märkten; gerade auch in der Spitzenzeiten, in der viele ja auch zu ein wenig mehr Ungeduld und Hektik neigen.

Sehr erfreulich ist, dass der Verkaufserlös von LIDL aufgerundet wurde und so der Wetzlarer Tafel 750 Euro gespendet werden konnten. Auch dafür herzlichen Dank!“



OB erhält den symbolischen Scheck für seinen Kassendienst



■ Beratung ■ Planung ■ Ausführung ■ Handel ■ Service

...mit uns neue Wege gehen!

Pflasterarbeiten | Raseneinsaaten | Zaunbau | Ganzjahrespflege | Teichbau
 Fällarbeiten | Trockenmauern | Pflanzungen | Treppenaufbau | Winterdienst

Rainstraße 19 | 35633 Lahnau - Waldgirmes
 Fon 06441 - 3 14 39 | Fax 06441 - 39 09 53
 www.theiss-garten.de | info@theiss-garten.de



Autowaschzentrum Wetzlar

Alte Straße zwischen Expert und McDonalds

Die TOP-Adresse für Ihre Autowäsche

Bei Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie auf jeden Tarif **1,50 Euro Rabatt!**

NEU!!

Kunststoffband

Ab sofort für alle Größen!

Reifengummihöhe:

- 35 mm
- 40 mm
- 45 mm



Zukunft in Wetzlar

Innovationen der Firma Continental am Wetzlarer Standort

„Ein wichtiges Zeichen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch für unsere Region!“. Bei einer Betriebsbesichtigung lobte die SPD-Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt die Innovationen der Firma Continental am Wetzlarer Standort.

Mit diesen reagiert das Unternehmen auf technische Weiterentwicklung und Veränderungen am globalisierten Markt.

Der Ansatz von Continental ist neu: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden sich in wechselnden Teams zusammen, um Aufträge zu bearbeiten, die auch von anderen Continental-Standorten kommen. Dadurch können die Beschäftigten und ihr Fachwissen am Standort in Wetzlar bleiben, müssen sich allerdings dort auf eine neue Arbeitsweise einstellen.

„Wenn Arbeit sich wandelt, müssen unsere Werte wie Mitbestimmung und die Beteiligung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern trotzdem weiter gelebt werden.“ Dieser Herausforderung müssten sich Unternehmen, Beschäftigte und Politik gemeinsam stellen, resümierte die Arbeitsmarktpolitikerin Dagmar Schmidt. „Mit dem Qualifizierungschancengesetz sorgen wir dafür, dass Be-



V.l.n.r.: Lutz Hofmann (Leiter Technologies), Elisabeth Novak-Fragner (Standort-Personalleiterin), Dirk Schwantes (Leiter Project Hub), Dagmar Schmidt (SPD-Bundestagsabgeordnete), Scott Stegert (Standortleiter), Angela Banfield-Fox (Betriebsratsvorsitzende), Ulrike Göttlicher-Göbel (Vorsitzende des Ortsvereins der SPD Wetzlar)

schäftigte im Wandel der Arbeitswelt nicht alleine gelassen werden. Sie erhalten ein Recht auf Weiterbildungsberatung. Damit unter-

stützen und erleichtern wir die berufliche Weiterbildung. Unser Ziel bleibt aber ein Recht auf Weiterbildung.“

Stadt schafft Straßenbeiträge ab

Land stiehlt sich aus der Verantwortung

Anfang Februar beschloss die Wetzlarer Stadtverordnetenversammlung auf Vorschlag des Magistrates die Abschaffung der umstrittenen Straßenbeiträge.

Dazu wurde die Straßenbeitragsatzung ersatzlos aufgehoben. Weil aber wegfallende Straßenbeiträge auch geringere Einnahmen für die Kommune bedeuten, musste sich die Stadtverordnetenversammlung auch der Verantwortung stellen, die wegfallenden Einnahmen zu kompensieren.

Denn ohne Einnahmen könnten künftig keine grundhaften Sanierungsmaßnahmen an Straßen erfolgen.

Zur Kompensation der wegfallenden Einnahmen beschloss die Stadtverordnetenversammlung die Erhöhung der Grundsteuer um 190%-Punkte von 590% auf 780%. Die Mehrbelastung durch die Grundsteuererhöhung liegt bei einem durchschnittlichen Einfamilienhaus bei 133 Euro pro Jahr und bei einer Eigentums- oder Mietwohnung zwischen 65 und 85 Euro pro Jahr. Dafür entfallen für den Fall, dass eine umlagepflichtige Straßensanierung erfolgt, die einmaligen Straßenbeiträge, die in Einzelfällen sich durchaus auf einen mittleren fünfstelligen Eurobetrag, in Sonderfällen sogar auf noch höhere Beträge belaufen können.

Zufrieden ist Stadtkämmerer Jörg Kratkey dennoch nicht. Zwar sei es in einem Kraftakt gelungen,

die Straßenbeiträge abzuschaffen, was dem Wunsch vieler Bürger entsprochen habe. Unverschämte sei aus Sicht des Kämmersers das dahinter liegende Rechtsregime des Kommunalabgabengesetzes.

Über dieses entscheide das Land, namentlich der Hessische Landtag. Und dieser habe sich bewusst und mit Wissen und Willen seiner Verantwortung entzogen und den sprichwörtlichen „schwarzen Peter“ den Kommunen zugeleitet.

Statt eine Entscheidung auf Landesebene zu treffen, mit der alle Kommunen in Hessen gleich behandelt werden, sei man in den Fraktionen von CDU, Grünen und FDP auf Landesebene lediglich darauf aus gewesen, dass die protestierenden Bürgerinitiativen nicht mehr in Wiesbaden vorstellig werden, sondern bei den Kommunen.

So habe man, statt einer Abschaffung der Straßenbeiträge auf Landesebene zu beschließen, was den Landeshaushalt nur marginal belastet hätte, die Verantwortung auf die Kommunen abgewälzt.

Dies führe zu der grotesken Situation, dass reiche Kommunen eine Abschaffung der Straßenbeiträge mit einem Federstrich herbeiführen könnten, während ärmere oder arme Kommunen eine Kompensation entweder durch wiederkehrende Beiträge oder durch eine Erhöhung der Grundsteuer vornehmen müssten. Einheitliche Lebensverhältnisse im Lande Hessen erreiche man so nicht, so Stadtkämmerer Jörg Kratkey.

Neue Chancen für Langzeitarbeitslose

Stadt Wetzlar will Langzeitarbeitslosen den Weg in die Erwerbstätigkeit eröffnen

Das Teilhabechancengesetz von Bundessozialminister Hubertus Heil ist seit dem 1. Januar 2019 in Kraft. 4 Milliarden Euro hat der Bund in die Hand genommen, um erwerbslosen Menschen Arbeitsperspektiven zu eröffnen.

Arbeit zu haben und sich selber versorgen zu können, ist eine Frage der Würde und der Teilhabe. Der erfolgreiche Weg hin zu einer Erwerbstätigkeit soll durch öffentlich geförderte Arbeit forciert werden.

Konkret heißt dies: Menschen, die bereits zwei Jahre ohne Arbeit sind, sollen zwei Jahre lang mit einem Lohnkostenzuschuss unterstützt werden. Der Lohnkostenzuschuss orientiert sich am zu zahlenden Arbeitsentgelt. Wer schon sieben Jahre Leistungen nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) bezieht, kann bis zu fünf Jahre mit einem erheblichen Lohnkostenzuschuss unterstützt werden. Beides zielt auf reguläre Beschäftigung bei privaten Firmen, Kommunen oder gemeinnützigen Trägern. Die Beschäftigungsmaßnahmen sind mit individueller persönlicher Betreuung verknüpft und individuelle Weiterbildungen können gefördert werden.

Die Stadt Wetzlar will die Beschäftigungsinitiative des Bundes nutzen, um Menschen, die seit Jahren im SGB II Bezug sind, den Weg zu einer Erwerbstätigkeit hin zu ebnet. Nachdem Beschäftigungsmöglichkeiten eruiert wurden, befindet sich die Stadt zurzeit in der Abstimmung mit dem Job-Center um zu klären, wie viele passende Bewerber/Innen es gibt für die entsprechenden Tätigkeiten.



Menschen, die bereits zwei Jahre ohne Arbeit sind, sollen zwei Jahre lang mit einem Lohnkostenzuschuss unterstützt werden

Tausende Wetzlarer sind arbeitslos und auf Transferleistungen angewiesen. Es wäre sehr gut, wenn andere Arbeitgeber dem Beispiel der Stadt Wetzlar folgen und Lang-

zeitarbeitslosen Chancen in ihren Betrieben, Firmen und Einrichtungen geben. Es kann für beide Seiten eine zukunftsweisende Entwicklung mit Perspektive sein.

pfeiffer

Ganzheitliche Planungen. Showroom.
Starke Marken. Stil & Budgettreu.
Raum-in-Raum Konzepte.
Küchen und Bäder für Generationen.

Kochkurse.

www.pfeiffer-kuechen.de
Pfeiffer GmbH & Co. KG Emmelstr. 21, 35614 Asslar

Nur das Beste für Ihren schönsten Tag im Leben!

Hochzeits- und Event-Catering im Schützengarten.

SCHÜTZENGARTEN
Genießen auf gute Art

Schützenstraße 4 • 35578 Wetzlar • Telefon 06441 400 20
www.schuetzengarten.de

BÖKELS KOLUMNE



Gerhard Bökel war seit 1978 Landtagsabgeordneter für Wetzlar, Landrat des Lahn-Dill-Kreises und später Innen- und Landwirtschaftsminister. Lebt in Frankfurt und in der Nähe von Avignon.

Vor 40 Jahren – aus Stadt Lahn wird wieder Wetzlar

Blättert man in Geschichtsbüchern, lässt sich die Geburtsstunde der Stadt Wetzlar nicht so ganz genau ermitteln. Besiedelt war die Region schon in der Altsteinzeit, ziemlich gesichert ist das zumindest für den Stadtteil Dalheim. Keine Zweifel gibt es aber, dass die Stadt am 31. Dezember 1976 mit der Bildung der Stadt Lahn von der politischen Landkarte verschwunden, ja gestorben ist. Wackere Bürger trauerten demonstrativ mit entsprechenden Plakaten und Todesanzeigen.

Kassel und vor allem Frankfurt stärken. Und der damalige Ministerpräsident, der Gießener Albert Osswald, jubelte: „Ein Jahrhundertwerk.“ Und gerade die wirtschafts- und strukturpolitischen Aspekte überzeugten auch die christdemokratische Opposition im hessischen Landtag. Beim Blick in die WNZ sehen wir, dass der Vorsitzende der Wetzlarer CDU-Stadtverordnetenfraktion, mein Freund Wolfgang Kühle, sich schon 1970 „für die Schaffung einer politischen Einheit mit einem Oberbürgermeister aussprach.“

Und dann wurde flächendeckend eine Zeitung verteilt – ein Artikel hatte die Überschrift: „Auf diese Mannschaft können sie bauen“. Eine M a n n s c h a f t im wahrsten Sinne des Wortes. Geworben wurde mit den zehn Top-Kandidaten – alles Männer, Frauen Fehlanzeige. Vierzig Jahre ist's her. Gut, dass sich die Zeiten seitdem geändert haben!

Gesetzentwurf des Innenministers sollte Dutenhofen nämlich ein Stadtteil von Gießen werden. Mit gemeinsamen Kräften, ich war gerade in den Landtag eingezogen, konnte das verhindert werden. Der gute Ruf von Ulrich Loh bis hin zu Ministerpräsident Holger Börner, der gerade den glücklosen Albert Osswald abgelöst hatte, war sehr hilfreich. Und nun ist Ulrich Loh, den ich auch als Mitarbeiter in der Kreisverwaltung schätzen gelernt habe, seit 1979 Ortsvorsteher von Dutenhofen. Also demnächst 40 Jahre. Wenn das kein Grund zum Feiern ist!

Der neuen Großstadt Lahn war aber bekanntlich nur ein kurzes Leben beschert. Sie wurde nicht einmal drei Jahre alt. Der Landesgesetzgeber löste sie 1979 wieder auf. Wetzlar feierte also seine anfangs kaum erhoffte Wiederauferstehung – wer kann das schon von sich sagen? – am 1. August 1979. Ich weiß nicht, ob es zum 40. Geburtstag am kommenden 1. August einen feierlichen Rückblick gibt. Wie schon bei den runden Jahrestagen zuvor werden aber sicher auch die überregionalen Medien wieder über den grandios gescheiterten Versuch einer gebietlichen Neugliederung berichten.

Und der bundesweit bekannte Städteplaner Professor Dr. W. Moeves schrieb in „Die Welt“: „Die Stadt Lahn könnte der Modellfall für eine neue großstädtische Siedlungsstruktur werden. Für einen neuen Typ der aufgelockerten Stadtregion. Die Voraussetzungen sind selten günstig.“

Ganz oben auf der Liste standen der damalige Gießener Oberbürgermeister Bernd Schneider und Wetzlarer Bürgermeister Otto Malfeld. Natürlich auch dabei: Werner Best, der langjährige Abgeordnete und Minister aus Waldgirmes, mit Albert Osswald einer der Väter des neuen Stadtgebildes. Die Stadt war in sechs Bezirke aufgeteilt und ihre Kandidaten für die Stadtverordnetenversammlung waren auch jüngeren Lesern dieser Ausgabe der Wetzlarer Nachrichten sicher gut vertraute Namen: für den Bezirk Wetzlar war dies der spätere Oberbürgermeister Walter Froneberg, für den Bezirk Lahntal ein gewisser Gerhard Bökel und – besonders erwähnenswert – für den Bezirk Dutenhofen: Ulrich Loh.

Dass aus dem „Jahrhundertwerk“ (Albert Osswald) eine nur gut zweieinhalb Jahre alte Episode wurde, ist der Abneigung und dem Protest der Bevölkerung zu verdanken und taktischen Fehlgriffen der politischen Verantwortlichen. Das fing schon mit der Namensgebung an. Der Vorschlag, eine Verwaltungseinheit zu schaffen, aber die Ortsnamen zu belassen, wurde vom Tisch gefegt. Das haarsträubende Argument: das sei juristisch nicht möglich. Dann sollten Briefe nach Wetzlar so adressiert werden: 6300 Lahn 2. Das war für die stolzen Wetzlarer zu viel des Schlechten.

tige Schlappe einstecken müssen. Aber auf Landesebene hat auch die SPD die Lektion schnell gelernt und die richtigen Konsequenzen gezogen. Im Wahlkampf für die Landtagswahl 1978 verkündete Ministerpräsident Holger Börner vor 10 000 begeisterten Menschen an der Kestnerschule: „Wetzlar wird wieder Wetzlar.“ Und als anschließend Willy Brandt, damals und heute eine Leitfigur für viele Sozialdemokraten, in die gleiche Kerbe schlug, wollte der Jubel nicht mehr enden.

Alles fing ganz euphorisch an. Die Regierungsparteien von SPD und FDP wollten mit der Großstadt den mittelhessischen Raum gegenüber den Zentren

So stürzten sich die Sozialdemokraten engagiert in den Kommunal-Wahlkampf. Umfangreiches Werbematerial wurde an die Bürger verteilt, um sie von den Vorzügen der neuen Großstadt zu überzeugen. Hier einige Überschriften: „Aus Verkehrslage Kapital schlagen“, die neue „Verwaltung ist kostensparend“, „Mehr Freizeit und Erholungsanlagen“, „Millionen Mehreinnahmen für die Stadt Lahn“ und „Gemeinsam können wir mehr für den Sport tun.“

Ulrich Loh und Walter Froneberg ist entscheidend zu verdanken, dass Dutenhofen bei Auflösung der Stadt Lahn der wieder entstandenen, aber vergrößerten Stadt Wetzlar zugeordnet wurde (sonst hätte das mit der angestrebten 50 000-Einwohner-Hürde als Sonderstatus-Stadt nicht geklappt). Im

Die CDU-Opposition hat angesichts der Bürgerproteste schnell die Kurve gekriegt und sich vehement auf die Seite der Lahn-Stadt-Gegner geschlagen. Die Sozialdemokraten haben dagegen bei der Kommunalwahl eine hef-

Und Holger Börner und seine Partei hielten Wort, die Stadt Lahn wurde aufgelöst und so blicken wir jetzt auf 40 Jahre der neu entstandenen und um attraktive Stadtteile erweiterten Stadt Wetzlar zurück.

Advertisement for 'Lahn aktuell' featuring the headline 'Gemeinsam sind wir stärker' and 'Die Zukunft gehört der Großstadt Lahn'. It includes a map of the region and text about the CDU's role in the area.

Advertisement for the SPD titled 'Auf diese Mannschaft können Sie bauen' and 'Das sichere Fundament – SPD'. It features portraits of several candidates and the slogan 'Gemeinsam stärker! – Deshalb Liste 2 SPD'.

Alljährliches Heringessen im Zeichen Europas

Traditionelles Heringessen der SPD Hermannstein-Blasbach am politischen Aschermittwoch

Auch in diesem Jahr veranstaltete die SPD Hermannstein-Blasbach ihr traditionelles Heringessen zum 23. Mal am politischen Aschermittwoch, 06.03.2019, im evangelischen Gemeindehaus in Hermannstein.

Wie in jedem Jahr wurde den rund 50 Teilnehmern ein buntes Programm geboten. Die SPD Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt ging in ihrem politischen Grußwort auf die sozialpolitischen Bestrebungen ein. Im Gegensatz dazu brachte der Wetzlarer Stadtrat Jörg Kratkey (SPD) den Anwesenden näher und sprach Wetzlar an.

Anschließend erinnerte der Unterbezirksvorsitzende Lahn-Dill-Kreises. Der Abend wurde nach dem Essen der Heringe durch ein vom Ortsverein organisiertes Europa-Quiz abgerundet.



Landrat Wolfgang Schuster wusste die ca. 50 Zuhörer gut zu unterhalten

Bei heiterer Stimmung wurden die Teilnehmer des Heringessens für richtige Antworten auf die rund 20 vorbereiteten Fragen zu Europa mit einem kleinen Nachtisch belohnt.

Ein Teil des Erlöses aus dieser Veranstaltung geht an den Hermannsteiner Jugendtreff und soll dessen hervorragende Leistungen im Bereich der Jugendbetreuung unterstützen.



MdB Dagmar Schmidt



Stadtrat Jörg Kratkey

Fotos: Sabrina Zeiler

Neujahresempfang der IGD bei Ford-Weller

Interessengemeinschaft Dutenhofen (IGD) zu Gast im Ford-Autohaus Weller in Münchholzhausen

Inzwischen zum 11. Mal fand der von der Interessengemeinschaft Dutenhofen mit ihren rührigen Vorsitzenden Bernd Rafalzik und Inge Friedrich organisierte Neujahresempfang statt.

Gemeinsam mit Landrat Wolfgang Schuster, Stadtverordnetenvorsteher Udo Volck und unserer heimischen Bundestagsabgeordneten Dagmar Schmidt (alle SPD) war Oberbürgermeister Wagner – wie rund 250 weitere Gäste – der Einladung gefolgt und überbrachte sowohl die Grüße der Stadt Wetzlar als auch einen kurzen Überblick über aktuelle kommunalpolitische Themen.

Der 11. Neujahresempfang der Interessengemeinschaft Dutenhofen im 40. Jahr nach der Auflösung der Stadt Lahn war ein besonderer. Er fand erstmals im Nachbarstadtteil Münchholzhausen statt und mit Gerhard Merz war ein Gießener als Hauptredner eingeladen!

Es war einmal mehr ein gelungenes Stelldichein, das Raum für viele gute Gespräche, aber auch für den Blick auf weitere Gemein-



Bernd Rafalzik und OB Wagner



Gerhard Merz, ehemaliges Mitglied des Landtags

Geschäftsführer Thomas Weller begrüßte seine Gäste mit einer launigen und humorvollen Ansprache



250 Gäste genossen sichtlich den abwechslungsreichen Abend.

Stabgitterzäune
preiswert
sicher
dauerhaft

KM KRÄUTER
Metallbau GmbH

Wetzlar-Steindorf
In der Murch 16 – 18
Telefon (0 64 41) 92 48 60
www.kraeuter-schmiedeeisen.de
Schutz vor Einbruch

Überdachungen, Schlosser- & Stahlbauarbeiten, Edelstahlverarbeitung, Torantriebe, Treppen, Tore, Fenster- & Türgitter, Balkongeländer, Treppengeländer, Einzäunungen

KARL-HEINZ PANZER
Personal Leasing Team

Zeitarbeit

Arbeitsvermittlung

Arbeitssicherheit

Lempstraße 23
35630 Ehringhausen

Tel.: 06443 83391 - 0
Fax: 06443 83391 - 29

panzer@khp-plt.de
www.khp-plt.de

Heringessen in Münchholzhausen

Gelungene Veranstaltung, guter Dialog mit den Bürgern

Traditionell war auch dieses Jahr das Heringessen der Münchholzhäuser SPD einer der bestbesuchten politischen Aschermittwoche in der Region. So fanden trotz der aktuellen Erkältungswelle rund 70 interessierte Bürgerinnen und Bürger aus Münchholzhausen und Dutenhofen den Weg in das Bürgerhaus in der Wittgensteinstraße. Ebenso die geladenen Gäste Oberbürgermeister Manfred Wagner, Fraktionsvorsitzende der SPD in der Wetzlarer Stadtverordnetenversammlung Sandra Ihne Köneke, Ortsvorsteher aus Münchholzhausen Peter Helmut Weber und Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt, welche den Anwesenden einen Einblick in das aktuelle politische Geschehen in Stadt und Bund gaben.



Die Gäste ließen sich die Heringe schmecken

Zu Beginn begrüßte der neue Vorsitzende Tim Brückmann die Gäste seines Ortsvereines und lud auch umgehend zu frischem Heringssalat und Pellkartoffeln ein.

Im Anschluss ans Essen begann Ortsvorsteher Peter Helmut Weber mit seinem Bericht über die Geschehnisse im Ortsbeirat des vergangenen Jahres. Diese befassen sich nicht nur mit der Thematik der Straßenbeiträge und der Sanierung der Ortsdurchfahrt, sondern auch mit der Verkehrsumleitung im Rahmen der Bauarbeiten und dem Umbau der Kindertagesstätte, wessen Pläne der Ortsbeirat als sehr gelungen lobte. Weiter wiederholte er die Forderung nach einer Baustraße zwischen dem Neubaugebiet Schattenlänge und der Überlandstraße im Norden des Ortsteils, um die entstehende Mehrbelastung der Bürgerinnen und Bürger während der Erschließung auf ein Minimum zu reduzieren.

Im nächsten Redebeitrag berichtete Sandra Ihne Köneke Aktuelles aus der Stadtverordnetenversammlung. Auch hier kam sie auf die Abschaffung der Straßenbeiträge zu sprechen. Sie sagte, dass die Lösung, die finanziellen Ausfälle durch eine Anhebung der Grundsteuer zu finanzieren, nicht die Wunschvorstellung der Sozialdemokraten gewesen ist. Vielmehr sehe sie, wie auch die anderen Mitglieder der Fraktion, nach wie vor die Landesregierung in der Pflicht, den Kommunen ausreichend Gelder zum Ausbau und Erhalt ihrer Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Eine Forderung, für welche sich die Genossinnen und Genos-

sen im Land bereits seit 2011 engagieren. Aber auch der bezahlbare und soziale Wohnungsbau sei Thema in der Stadtverordnetenfraktion. 600 Interessierte suchen zurzeit einen Bauplatz im Stadtgebiet. Auf eine freie Wohnung kommen 100 Bewerber. Dies zeigt deutlich: Wetzlar ist attraktiv und hat eine hohe Lebensqualität. Um dem gerecht zu werden, müssen neue Baugebiete erschlossen und Baulücken gefüllt werden. Dies sei nicht zuletzt wichtig, um auch

igkeiten aus dem Wetzlarer Magistrat zu sprechen. Auch er verwies auf die Wichtigkeit neuer Baugebiete und der Innenraumverdichtung in der Stadt. So verwies er auch auf das Neubaugebiet Schattenlänge in Münchholzhausen und den geplanten Supermarkt auf dem Gelände. Beide seien wichtig für die Entwicklung des Ortsteiles. Ebenso sei die Entwicklung des geplanten Gewerbegebietes Nord, gegenüber der Auffahrt zur A45, ein wichtiger Bestandteil



Fleißige Helferinnen sorgen für das Wohl der Gäste – herzlichen Dank!

die Mieten in und um Wetzlar erschwinglich zu halten.

Oberbürgermeister Manfred Wagner bedankte sich gleich zu Beginn seiner Rede bei den fleißigen Helferinnen und Helfern, welche für das Gelingen dieser Veranstaltung verantwortlich waren, kam dann aber gleich auf die Neu-

in der Orts- und Stadtentwicklung, gerade in Betracht auf die, im Vergleich zu anderen Sonderstatusstädten, geringe Ertragslage der Stadt Wetzlar. Anwesende Vertreter der Bürgerinitiative verliehen ihrer Kritik an den Plänen erneut Ausdruck, sahen aber die Ausführungen des Oberbürgermeisters



Jürgen Schmitt für seine zehnjährige Mitgliedschaft geehrt



Ortsvorsteher Peter Helmut Weber und Fraktionschefin Sandra Ihne-Köneke berichten

als Bereitschaft zur Diskussion und Zusammenarbeit, was dieser auch damit zu verstehen gab.

Alles in Allem konnte Manfred Wagner von einer positiven Entwicklung der Stadt in den letzten Jahren berichten, welche sich wieder der Einwohnerzahl von 54 Tausend nähert. Als Beispiele der dynamischen Stadtentwicklung nannte er die Entwicklung des Lahnhofes mit dem Abriss des Kaufhauses Mauritius, den Neubau des Stadthauses am Dom und das Gesamtkonzept für die Altstadt sowie der Umzug der Volkshochschule und der Stadtbibliothek in die Innenstadt.

Weitere Chancen ergeben sich auch in Zukunft durch eine mögliche Verlegung der B49 um die Innenstadt herum und durch eine stete Erweiterung der Technischen Hochschule am Standort Wetzlar. Aber der Oberbürgermeister fand auch mahnende Worte in Richtung der Landesregierung, welche bei ihren Förderprogrammen und Investitionen oftmals vergisst, dass Hessen aus mehr als nur der Rhein-Main-Region bestehe.

Anschließend berichtete noch die Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt über die Arbeit in der Großen Koalition. Sie beschrieb die schwierige Lage der

SPD, welche regieren, aber gleichzeitig ihr Profil schärfen soll. Dabei verwies sie auf bereits erbrachte Erfolge in der jetzigen Koalition, wie die Neuregelung der Krankenkassenbeiträge, die Entlastung von Familien und die Sicherung des Rentenniveaus. Gleichzeitig warnte Dagmar Schmidt vor vermeintlich leichten Lösungen wie „Steuern runter“ oder „Grenzen dicht“. Sie betonte, wie wichtig ein geeintes Europa sei, gerade im Bestehen im weltweiten Wettbewerb mit anderen Gesellschaftsformen. So hob sie auch die Arbeit des Finanzministers Olaf Scholz hervor, welcher in der Vergangenheit zerschlagenes Porzellan in Europa wieder kittete und an einer guten Partnerschaft in der Union arbeitet.

In der heiß erwarteten Frageunde zum Ende der Redebeiträge wurde als erstes auf den Missstand der fehlenden Beschilderungen nach Münchholzhausen auf den Radwegen hingewiesen. Aber auch Kritik an der mangelnden Positionierung der Bundes SPD in Sachen Umweltschutz und Klimawandel wurde geäußert. Ein Vorschlag aus den Reihen der Gäste, man könne die aktuellen Gelder des auslaufenden Solis doch zum Aufbau der bundesweiten Infrastruktur verwenden, stieß bei den anwesenden Politikerinnen und Politikern auf offene Ohren, so ist es doch ein Anliegen der SPD, überall gleiche Lebensverhältnisse zu schaffen.

Zum Abschluss der Veranstaltung freute sich der Vorsitzende Tim Brückmann, dass der Ortsverein Münchholzhausen im vergangenen Jahr vier neue Mitglieder gewinnen konnte. Zwei von ihnen konnte er an diesem Abend ihr Parteibuch überreichen. Ebenso wurde Jürgen Schmitt für seine zehnjährige Mitgliedschaft geehrt. Mit lockeren Gesprächen klang dann der Abend nach der Verabschiedung durch den Vorsitzenden aus.



Sandra Ihne-Köneke, Tim Brückmann und Manfred Wagner stärken sich vor dem offiziellen Teil des Abends



Dagmar Schmidt, Tim Brückmann und Manfred Wagner begrüßen zwei neue Ortsvereinsmitglieder

Der FSV Hessen Wetzlar bekommt eine Heimstätte

Die Fußballerinnen der zweiten Bundesliga können die Sportanlage Garbenheim inklusive des Sportheims nutzen

Martin Blum, Vorsitzender des aufstrebenden Zweitbundesligisten, unterzeichnete gemeinsam mit Wetzlars Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) kürzlich einen Vertrag zur Nutzung des Sportheims in Garbenheim und wird neuer Ankermieter des Gebäudes.

Bereits seit April 2018 nutzt der FSV Hessen nahezu vollumfänglich die Sportanlage Garbenheim inklusive des Sportheims. Zweimal in der Woche teilt man sich den Platz mit den schon lange auf der Anlage in Garbenheim aktiven Vereinen Türk

Ataspor Wetzlar und TSV Garbenheim, dessen Alte Herren und eine Jugend AG die städtische Sportanlage ebenfalls nutzen.

„Es ist schön, dass wir hier gemeinsam die Zukunft gestalten können, der FSV Hessen Wetzlar eine Heimstätte bekommt und die drei Vereine hier zusammenarbeiten. Mein besonderer Dank gilt sowohl dem TSV Garbenheim als auch Türk Ataspor, die diesen Schritt mit ihrer Kooperationsbereitschaft ermöglicht haben“, sagte Wagner am Rande der Vertragsunterzeichnung.



OB Manfred Wagner (links) und Sportamtsleiter Wendelin Müller (dritter von links) mit Vertretern der drei Vereine

Leuchtturmprojekt für Dalheim

Neubau des „Kinder- und Familienzentrums“ (KiFaZ) in Wetzlar-Dalheim für 8,4 Mio. Euro

Der Magistrat der Stadt Wetzlar hat eines der größten städtischen Bauprojekte der kommenden Jahre auf den Weg gebracht: den Neubau des „Kinder- und Familienzentrums“ (KiFaZ) in Wetzlar-Dalheim für 8,4 Mio. Euro.

Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) präsentierte das Vorhaben jetzt in einer Pressekonferenz und charakterisierte es als „Leuchtturmprojekt“ für den Stadtteil Dalheim im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt“.

Das Zentrum entsteht auf einer 5.000 Quadratmeter großen Freifläche am Berliner Ring (zwischen Hausnummer 35 und 43) und wird die städtische Kita Dalheim als auch ein Familienzentrum mit Quartiersmanagement und Multifunktionsräumen beherbergen.

Mit dem Bau soll im Frühjahr 2020 begonnen werden, die Inbetriebnahme im Sommer 2021 er-

folgen. Die Kita soll acht Gruppen umfassen und damit die viergruppige bestehende Kita am Mühlstück in Dalheim ersetzen als auch weitere Plätze schaffen. Der Bedarf an Kita-Plätzen habe mit der bestehenden Kita nicht mehr befriedigt werden können, so Wagner. Gegenüber den 95 Plätzen der jetzigen Kita wird in dem neuen Zentrum eine Kapazität von 170 Plätzen erreicht. Das 1974 als Stahl-Holz-Konstruktion erbaute Gebäude der Kita am Mühlstück verfügt über erhebliche bauliche Mängel und wird nach Fertigstellung des Kinder- und Familienzentrums abgerissen.

Auf dem Grundstück am Südhang des Berliner Rings wird neben dem dreigeschossigen Gebäude ein großzügiges Freigelände mit Spielgeräten, Spielhaus, Gartenanlagen und Obstwiese hergestellt. Die Räume des Familienzentrums eignen sich u. a. für Be-

ratungsangebote, Sprachkurse, Gruppenstunden und Kinderbetreuung. Ein Werkraum steht für eine Fahrradwerkstatt oder ein Repaircafé zur Verfügung. Außerdem entsteht eine Familienbücherei. Auch private Feiern von Bewohnern des Stadtteils sind möglich. Neben dem Quartiersmanager wird auch die Abteilung „Frühe Hilfen“ des Jugendamtes in dem Gebäude zu finden sein. Sie ist u. a. für Willkommensbesuche bei jungen Familien mit Neugeborenen zuständig.

Dalheim war 2015 nach Niederrigmes und Westend als dritter Wetzlarer Stadtbezirk in das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen worden. Ziel ist es, den Stadtteil durch infrastrukturelle Maßnahmen aufzuwerten und die Lebenssituation zu verbessern. Im Beteiligungsprozess mit den Bewohnern im Rahmen von Workshops und Be-



Ein erstes Modell des künftigen Kinder- und Familienzentrums

hungen war ein Kinder- und Familienzentrum als wesentliches Ziel gewünscht worden, erläutert Peter Matzke, Leiter des städtischen Koordinationsbüros für Soziales. Für den Bau des „KiFaZ“ erhält die Stadt voraussichtlich Fördermit-

tel von 3,1 Mio. Euro, sodass ein Eigenanteil von 5,3 Mio. Euro (63 Prozent) verbleibt.

Der endgültige Beschluss für den Bau erfolgte in der Stadtverordnetenversammlung am 13. Februar.

Elke Wendlandt erhält Landesehrenbrief

32-jährige Vorstandstätigkeit von Frau Wendlandt im Landfrauenverein Münchholzhausen

Die Vorsitzende des Landfrauenvereins Münchholzhausen, Elke Wendlandt, ist mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen ausgezeichnet worden.

Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) überreichte die Urkunde bei der Weihnachtsfeier des Vereins im Gasthaus „Zur Krone“ in Wetzlar-Münchholzhausen.

Wagner würdigte die 32-jährige Vorstandstätigkeit Wendlandts im Landfrauenverein, den sie seit 1995 als Vorsitzende anführt.

Es sei ihr gelungen, die Mitgliederzahl gegen den Trend auf rund 100 zu steigern und das Vereinsleben mit umfangreichen Jahresprogrammen mit Vorträgen,

Besichtigungen und Ausflügen weiterzuentwickeln.

„Wir sind dankbar für das zupackende Element der Landfrauen“, so Wagner, „Sie betreiben unter anderem das größte Bildungsnetzwerk im ländlichen Raum.“

Ehrenamtlich Engagierte wie Elke Wendlandt trügen dafür Sorge, dass die menschliche Gesellschaft nicht an Halt verliere und gäben Stadtteilen wie Münchholzhausen ihr unverwechselbares Gesicht, erklärte Wagner.

Wendlandt ist nach Anni Streck und Anna-Maria Weber die dritte Vorsitzende des 1959 gegründeten Landfrauenvereins Münchholzhausen.



Elke Wendlandt wurde von Oberbürgermeister Manfred Wagner mit dem Landesehrenbrief ausgezeichnet (Foto: Stadt Wetzlar)

Ihre Fahrradwelt
auf der Bachweide

über **500 Bikes**
in unserer Ausstellung

ZWEIRAD
Sarges
Bachweide · Wetzlar seit 1949

Hessenstraße 1 · Wetzlar · Tel.: 06441-94570
www.zweirad-sarges.de

Dagmar Schmidt (MdB) spricht mit KJV Dillenburg

Ein wichtiges Thema für die Jugendlichen vor Ort ist der sogenannte Meeting Point

In Deutschland ist man erst mit 18 wahlberechtigt. Das bedeutet aber nicht, dass Kinder und Jugendliche nicht auch politische Wünsche und Gestaltungsbedarf haben. Damit sie auch zu Gehör kommen, bietet die Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt (SPD) eine Sprechstunde für Kinder und Jugendliche an. Zuletzt fand diese am 28.02.2019 im Jugendhaus in Dillenburg statt. Auch dieses Mal war die Dillenburg Kinder- und Jugendvertretung (KJV) anwesend, um mit der Abgeordneten zu sprechen.

Ein wichtiges Thema für die Jugendlichen vor Ort ist der sogenannte Meeting Point. Schon beim ersten Treffen mit der Bundestagsabgeordneten im Jahr 2015 berich-

teten die Vertreterinnen und Vertreter der KJV von ihren Bemühungen, einen Meeting Point in Dillenburg zu errichten. Vier Jahre später gibt es nun einen Ort. „Wie schön, dass ihr da endlich weiterkommt.“ begrüßte Schmidt die ersten Planungen und versprach beim Eröffnungsspiel auf dem geplanten Fußballplatz dabei zu sein.

Doch es ging bei dem einstündigen Gespräch nicht nur um Lokalpolitik. Die Jugendlichen erkundigten sich bei der Bundestagsabgeordneten über ihre Arbeit als Politikerin, warum sie bei der SPD sei und wie man sich in der Partei engagieren könne. Schmidt erklärte die Strukturen der Partei und dass sie sich bereits als Jusos auf

dem Gebiet internationale Politik und Friedenspolitik engagiert habe. Dies traf auf starkes Interesse und löste eine Diskussion über Friedenspolitik, insbesondere im Israel-Palästina-Konflikt. Da dies ein abendfüllendes Thema sei und sie leider zum nächsten Termin müsse, verwies Schmidt auf ihre neue Veranstaltungsreihe „Pizza und Politik“. „Ich freue mich, wenn ihr vorbei kommt. Ich bestelle Pizza und wir können unser Gespräch fortsetzen – und über alles reden, was Euch interessiert.“ Der Auftakt findet am 27.03.2019 um 18:00 Uhr in den Räumlichkeiten des August-Bebel-Hauses (SPD-Parteibüro in der Bergstraße 60, 35578 Wetzlar) statt.



Dagmar Schmidt, MdB und die Vertreterinnen und Vertreter der KJV

Zeitgemäße Rollenbilder unterstützen

Gleichzeitig müssen wir weiter daran arbeiten, dass Frauen über den gesamten Lebensverlauf hinweg die gleichen Chancen wie Männer haben: auf einen gut bezahlten Job und letztlich auf eine eigenständige und auskömmliche Alterssicherung

Anlässlich des Internationalen Frauentages am 08. März erklärt SPD-Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt: „108 Jahre nach dem ersten Frauentag haben Frauen und Männer formal die gleichen Rechte. Tatsächliche Gleichstellung ist aber auch heute noch nicht immer verwirklicht. Frauen tragen größere Risiken im Erwerbsleben als Männer. Sie verdienen durchschnittlich weniger Geld – selbst bei gleicher und gleichwertiger Tätigkeit. Sie haben trotz guter Ausbildung kaum Zugang zu Führungspositionen. Sie gehen häufig ungewollt einer geringfügigen Beschäftigung nach und können Familie und Beruf oft schlecht miteinander in Einklang bringen.“

Die SPD-Bundestagsfraktion will Gesetze, die zeitgemäße Rollenbilder von Frauen und Männern unterstützen. Mit dem Elterngeld-Plus, der Quote für Frauen in Führungspositionen, dem gesetzlichen Mindestlohn und zuletzt der

Brückenteilzeit – dem Recht nach einer befristeten Teilzeit in die vorherige Arbeitszeit zurück zu kehren – sei bereits viel dafür getan worden. Dennoch laufen Frauen in unserer Gesellschaft immer noch Gefahr, ihre Möglichkeiten nicht voll ausschöpfen zu können: Sie werden durchschnittlich schlechter bezahlt, steigen familienbedingt öfter und länger aus dem Job aus, steigen überwiegend in Teilzeit wieder in den Job ein und das nicht selten unterhalb ihrer Qualifikation. Das wirkt sich verheerend auf die Alterssicherung von Frauen aus: So bekommen Frauen am Ende ihres Erwerbslebens nur halb so viel Rente wie Männer. „Unsere aktuellen Vorschläge für eine Grundrente gehen diese Ungleichheit an. Zu 75 Prozent werden Frauen von der Grundrente profitieren: Vor allem Frauen, die ihre berufliche Weiterentwicklung zu Gunsten der Familie zurück gesteckt haben und deshalb nicht ausreichend für ihre Alterssiche-

rung vorsorgen konnten.“ erläutert Sozialpolitikerin Schmidt den aktuellen Vorstoß der SPD.

„Gleichzeitig müssen wir weiter daran arbeiten, dass Frauen über den gesamten Lebensverlauf hinweg die gleichen Chancen wie Männer haben: auf einen gut bezahlten Job und letztlich auf eine eigenständige und auskömmliche Alterssicherung. Es ist allerhöchste Zeit, dass wir die sozialen und die Gesundheitsberufe aufwerten, denn es ist nicht plausibel, dass eine Arbeit mit so hohen Anforderungen und so großer Bedeutung für die Gesellschaft so gering entlohnt wird“, so Dagmar Schmidt.

Die SPD-Bundestagsfraktion will auch dringend etwas gegen den geringen Anteil von Frauen in den Parlamenten tun. Der Frauenanteil im Deutschen Bundestag ist 2019 mit 30,7 Prozent so niedrig wie seit knapp 20 Jahren nicht mehr. „Es freut mich zwar, dass die SPD sowohl im Bundestag als



Gemeinsam statt gegeneinander

auch hier vor Ort im Kreistag über dem Durchschnitt liegt. Das reicht aber nicht. Deswegen wollen wir ein Paritätsgesetz. Denn schon bei der Quote für Führungspositionen in der Privatwirtschaft haben wir gesehen: Wer auf Freiwilligkeit setzt, verteilt nur weiße Sal-

be. Nur per Gesetz machen Männer Platz für Frauen, die mindestens genauso gut dafür geeignet sind wie sie selbst. Die anstehende Wahlrechtsreform ist dafür der richtige Moment“, betont Dagmar Schmidt.

Stadt erhöht Hochwasserschutz am und in Blasbach

Oberhalb des kleinsten Wetzlarer Stadtteiles wird ein Hochwasserrückhaltebecken entstehen



Die Starkregenereignisse nehmen infolge des Klimawandels weiter zu. Das früher Hundertjährige Hochwasser tritt heute oft im Abstand von wenigen Jahren auf.

Daher ist nach wie vor die Schaffung von Hochwasserschutzanlagen eine der vordringlichen Aufgaben der Kommunen. Im Bereich des Blasbaches wird die Stadt Wetzlar daher den Hochwasserschutz ausbauen. Oberhalb der Ortslage des kleinsten Wetzlarer Stadtteiles wird ein Hochwasserrückhaltebecken entstehen. Dort wird im Hochwas-

serfall das Wasser „gepuffert“ und verzögert und abgeleitet, sodass eine Verringerung des Hochwassers und eine Verstetigung des abfließenden Wassers erfolgen werde. Die Baumaßnahme soll beginnen, sobald die Zustimmung der städtischen Gremien und die Genehmigung des Gießener Regierungspräsidenten für die Maßnahme vorliegt, also voraussichtlich im Laufe des Jahres 2019.

Gerechnet wird mit Baukosten von ca. 620.000 Euro und einer Ausführungszeit von rund neun Monaten. In der Folge wird auch die beschädigte Verrohrung des

Blasbaches innerhalb der Ortslage im Bereich Annagasse/Bergstraße saniert werden können, die im direkten funktionalen Zusammenhang mit der Errichtung des Hochwasserrückhaltebeckens steht. Nach Abschluss der Maßnahme wird sich der Hochwasserschutz in Blasbach deutlich verbessern.

Auch die uneingeschränkte Nutzung der innerörtlichen Straßen in dem bisher durch die beschädigte Verrohrung nur eingeschränkt nutzbaren Bereich kann damit perspektivisch wieder hergestellt werden.

Aus der Arbeit der SPD-Kreistagsfraktion

Um Bau und Unterhaltung der Wetzlarer Schulen kümmert sich der Kreis

Wetzlar entwickelt sich gut und wächst weiter. Auch der Lahn-Dill-Kreis trägt mit Investitionen in den Ausbau der Kreisverwaltung und in seine Schulen dazu bei. Anders als andere Städte mit mehr als 50.000 Einwohnern ist Wetzlar nicht Schulträger. Um Bau und Unterhaltung der Wetzlarer Schulen kümmert sich der Kreis. Und das sehr aktiv, berichten die Wetzlarer SPD-Kreistagsabgeordneten Beatrix Egler und Rita Wagner-Jeuthé.



Schulzentrum Frankfurter Straße

Voll im Gang sind die Arbeiten rund um das Schulzentrum in der Frankfurter Straße



Das Baufeld für die neue Goethe-Schule wird vorbereitet

„Arbeit – Solidarität – Menschlichkeit: Ein neuer Sozialstaat für eine neue Zeit“

Oberbürgermeister Manfred Wagner: Konzept stärkt die Städte!

Der Parteivorstand der SPD hat kürzlich einmütig das inzwischen viel beachtete Konzept „Arbeit – Solidarität – Menschlichkeit: Ein neuer Sozialstaat für eine neue Zeit“ beschlossen.

Dieses Konzept ist eine Antwort auf die Herausforderungen unserer Zeit und findet die Zustimmung der sozialdemokratischen Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker, betonte Wetzlars Oberbürgermeister Manfred Wagner. Schließlich werde damit der Wert der Arbeit hervorgehoben, die soziale Absicherung gestärkt und die Chancengleichheit gefördert. Dies ist auch für unsere Städte wichtig, so Wagner, können damit doch soziale Schieflagen überwunden und der gesellschaftliche Zusammenhalt in den Kommunen gestärkt werden.

Es ist nach Ansicht des Oberbürgermeisters wesentlich, dass sich das Konzept an dem Recht auf Arbeit orientiert und dazu geeignet ist, Menschen aus der Arbeitslosigkeit herauszuführen und vom Transferleistungsbezug unabhängig zu machen.

Insbesondere das von den Mitgliedern der SPD in der Bundesregierung durchgesetzte Regelinstrument „Teilhabe am Arbeitsmarkt für alle“ war bereits ein wichtiger Schritt in diese Richtung, damit Langzeitarbeitslosen bessere Beschäftigungsmöglichkeiten geboten werden können. Damit können die Kommunen einen sozialen Arbeitsmarkt schaffen, der den Betroffenen Würde und Selbstwertgefühl zurückgibt und dazu beitragen wird, Quartiere sozial zu stabilisieren.

Zudem weiß sich der Wetzlarer Oberbürgermeister mit vielen seiner Kolleginnen und Kollegen auch außerhalb der SPD einig, dass die jetzt angekündigten Vorhaben, den Mindestlohn auf 12 Euro anzuheben, ein Recht auf Weiterbildung und Qualifizierung zu schaffen, das Arbeitslosengeld bei Qualifizierung zu verlängern, geeignet sein werden, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu stärken und



Arbeitslosigkeit greift in alle Bereiche

ihre Beschäftigungsmöglichkeiten weiter zu verbessern.

Dies gilt auch für die Verlängerung der Bezugsdauer des beitragsfinanzierten Arbeitslosengelds I auf bis zu drei Jahre. Arbeitslose sollen nach den Vorstellungen der Sozialdemokratie nach dieser Zeit anstelle von Hartz IV eine neu gestaltete Grundsicherung namens „Bürgergeld“ erhalten. Hierbei geht es insbesondere um die Gewährung einer zweijährigen Übergangszeit, in denen weder eine Bedürftigkeitsprüfung stattfindet, noch Sanktionen drohen. Denn viele Menschen treibt die Sorge vor sozialem Abstieg bei dem Verlust des Arbeitsplatzes um.

Mit der sozialdemokratischen Idee der Kindergrundsicherung soll dafür gesorgt werden, dass in unserem reichen Land kein Kind in Armut aufwachsen muss. Ein erster Schritt hierzu ist das von Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey auf den Weg gebrachte „Starke-Familien-Gesetz“. Von dem auch die Kommunen profitieren werden.

Und mit einer Reform des Wohngeldes werden die Wohnkosten aller Haushalte mit geringen Einkommen bezuschusst, so dass niemand wegen steigender Mieten auf den Bezug von Hartz-IV-Leistungen mehr angewiesen sein soll. Das wird sich

auch positiv auf die von den kreisfreien Städten und Landkreisen zu tragenden Kosten der Unterkunft auswirken.

Abgerundet werden die jetzt vorgestellten Überlegungen der SPD für „einen neuen Sozialstaat“ mit dem ebenfalls vorgestellten Konzept der Grundrente zur Schaffung einer deutlich über der Grundsicherung im Alter liegenden Rentenzahlung. Damit kann insbesondere die Lebensleistung älterer Menschen gegenüber der gegenwärtigen Situation wesentlich besser anerkannt werden. Zugleich wird damit auch den für den gesellschaftlichen Zusammenhalt vor Ort negativen Folgen der Altersarmut wirksam begegnet.

Mit diesem Konzept zeigt die SPD ein deutliches Profil, das nicht nur für Betroffene, sondern auch für die Städte bessere Rahmenbedingungen für die Kommunen schafft, betonte Oberbürgermeister Manfred Wagner.

Voll im Gang sind die Arbeiten rund um das Schulzentrum in der Frankfurter Straße. Zur Erinnerung: 2017 hatte der Kreistag entschieden, dass der Lahn-Dill-Kreis seine etwas besseren finanziellen Möglichkeiten nutzt, um für bessere Bedingungen für Schülerschaft und Lehrkräfte an der Goetheschule, der Käthe-Kollwitz- und der Theodor-Heuss-Schule zu sorgen. Die Theodor-Heuss-Schule bekommt einen Neubau im Bereich der Spilburg. Die Goetheschule wird weitgehend neu ge-

baut, die Käthe-Kollwitz-Schule gründlich saniert. Die Arbeiten am früheren Schulzentrum sind jetzt in vollem Gange. Der Kreis hat in schwieriger Haushaltslage kräftig in seine Schulen investiert. Im Vergleich zu den anderen kommunalen Schulträgern hat der Lahn-Dill-Kreis viel angepackt und umgesetzt. Regelmäßig berichtet die Kreisverwaltung unter Landrat Wolfgang Schuster (SPD) den Kreistagsausschüssen über die Baufortschritte.

Kreisverwaltung baut an

Neubau von Parkhaus mit Verwaltungsgebäude



Kreisverwaltung baut an: Der frühere Rundbau der Sparkasse aus den 50er Jahren

Wenn der Kreis in Wetzlar baut, braucht er eine Baugenehmigung der Stadt – genau wie Privatleute. Auflage der Baugenehmigung für das neue Kreis-Verwaltungsgebäude am Karl-Kellner-Ring war die Schaffung von ausreichend Parkraum. Ein Parkhaus mit Verwal-

tungsgebäude soll laut Nachtrags Haushalt des Kreises da umgesetzt werden, wo noch der Sparkassenrundbau neben der Kreisverwaltung steht. Genauerer berichtet Landrat Schuster demnächst im Bauausschuss des Kreistags.



Heiner Jung, Anzeigenredaktion

Liebe Leserin, lieber Leser, die nächste Ausgabe der Wetzlarer Nachrichten erscheint **Freitag, 17. Mai 2019**

Anzeigen nehmen wir gerne auf bis Freitag, 3. Mai 2019
Anfragen richten Sie bitte an:

post@heiner-medienservice.de
Telefon 064 41-7 25 00

Die HessenSPD kämpft für ein „funklochfreies Hessen“

Es geht um die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in Stadt und Land

Die Versorgung mit mobilen Sprach- und Datendiensten gehört zu den grundlegenden Bedürfnissen einer modernen digitalen Gesellschaft. Der Ausbau einer leistungsstarken und flächendeckend verfügbaren Mobilfunkinfrastruktur im städtischen wie im ländlichen Raum ist maßgebliche Voraussetzung für jetzige und künftige Anwendungen einer digitalisierten Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund sind die aktuell von der Bundesregierung gewählten Rahmenbedingungen des Frequenzvergabeverfahrens für das 5G-Netz als strukturell nachteilig für Hessen einzuschätzen.

Die Vergabemechanismen der UMTS-sowie der LTE-Frequenzen und die dazu gehörenden Versorgungsauflagen haben nämlich dazu geführt, dass auch in Hessen im Jahr 2019 eine unzureichende Flächenabdeckung bei schnellen mobilen Datenverbindungen besteht. In vielen Gebieten existieren selbst im klassischen Mobilfunkbereich Funklöcher. Es ist davon auszugehen, dass das aktuell vom Bund gewählte Verfahren bei der Vergabe der 5G-Frequenzen nicht zu einem besseren Ergebnis hinsichtlich einer landesweiten Verfügbarkeit eines 5G-Netzes führen würde. Insofern ist im Interesse einer positiven Entwicklung Hessens ein Umsteuern seitens



Foto: IZBRF

des Bundes und eine stärkere Verpflichtung der Mobilfunknetzbetreiber zur Versorgung der Fläche zwingend notwendig.

Die SPD-Fraktion im Hessischen Landtag hat daher einen Antrag eingebracht, in welchem die Hessische Landesregierung aufgefordert wird, unverzüglich eine Bundesratsinitiative mit dem Ziel zu starten, dass der Bund sei-

ne Mittel und Möglichkeiten einsetzt, um eine flächendeckende Versorgung mit modernen Mobilfunkstandards zu erreichen. Auflagen bei der Vergabe der 5G-Frequenzen sollen dabei an die Versorgung der Fläche statt an die Versorgung der Haushalte geknüpft werden. Für den Fall, dass eine einvernehmliche und mehrheitsfähige Lösung hinsichtlich

der sachsen-anhaltischen Bundesratsinitiative für ein sogenanntes „nationales Roaming“ nicht zeitnah erreicht werden kann, soll zumindest die Option eines regionalen Roamings für ländliche Regionen ermöglicht werden. Nationales, beziehungsweise regionales Roaming bedeutet, dass Kunden eines Anbieters, der an einem bestimmten

Ort kein Netz zur Verfügung stellt, auf Kosten ihres Anbieters auf die Netze anderer Anbieter zugreifen können.

In dem Antrag wird auf das Verfassungsgebot gleichwertiger Lebensverhältnisse hingewiesen und unterstrichen, dass dieses Gebot der Verfassung über einfachen monetären Effekten für den Bundeshaushalt steht.



Der Landtagsabgeordnete **Stephan Grüger** aus dem Lahn-Dill-Kreis ist Mitglied des Wirtschaftsausschusses und des Europaausschusses des Hessischen Landtages und Industrie- und Außenhandelspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Hessischen Landtag

Diakonie Lahn Dill bietet für 120 psychisch erkrankte Menschen Arbeitsmöglichkeiten in Wetzlar

SPD Fraktion besucht die Stephanus Werkstatt im Westend.

Am 14.03.2019 besuchte die Fraktionsvorsitzende Sandra Ihne-Köneke mit ihren Stellvertretern Dr. Ulrike Göttlicher-Göbel und Günter Pohl die Stephanus Werkstatt. Begrüßt wurden sie von dem Geschäftsführer der Diakonie Lahn Dill e.V. Mathias Rau und dem Werkstattleiter Benjamin Roth.

Vor der Besichtigung der verschiedenen Werkstätten wurden die SPD-Mitglieder umfassend informiert durch Benjamin Roth. Die Stephanus Werkstatt ist eine anerkannte Werkstatt nach § 219 SGB IX, sie bietet berufliche Rehabilitation und (Wieder-) Eingliederung psychisch erkrankter Menschen, sie zertifiziert nach DIN-ISO 9001:2015 und AZAV. Kostenträger ist die Agentur für Arbeit, der Rentenversicherungsträger und LWV Hessen. Aktuell sind in Wetzlar 120 Plätze belegt, es werden die Arbeitsbereiche Montage, Bürodienstleistungen, Druckerei und Hauswirtschaft angeboten. Zusätzlich bietet die Diakonie Lahn Dill 30 Arbeitsplätze in Weilburg an, in den Bereichen Montage, Digitaldruck und Textildruck.

Ziele der Stephanus Werkstatt

- Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen, die nicht, oder noch



Von links: Günter Pohl, Geschäftsführer Mathias Rau, Dr. Ulrike Göttlicher-Göbel, Sandra Ihne-Köneke, Werkstattleiter Benjamin Roth

- nicht auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten können.
- (Wieder-) Erlangung beruflicher Fähigkeiten und persönlicher Fertigkeiten.
- Stabilisierung und Tagesstruktur.
- Entwicklung einer beruflichen

- Perspektive.
- Erhaltung der Werkstattfähigkeit.
- (Re-) Integration auf den Arbeitsmarkt.

Werkstätten sind keine Sondersysteme, sondern Teil der Arbeitswelt.

Sie tragen ihren Teil zu einer inklusiven Arbeitswelt bei. Inklusion ist kein einseitiger Prozess, sondern setzt auch immer die Bereitschaft voraus, dass Betriebe, Verbände und Unternehmen Menschen Chancen geben zur Erwerbstätigkeit. Arbeit hat für alle Menschen

nicht nur einen wirtschaftlichen Aspekt, sondern hat immer auch soziale und kulturelle Auswirkungen.

Bei der Besichtigung konnten sich die Fraktionsmitglieder von der angenehmen Atmosphäre in der Werkstatt überzeugen. Die Wäscherei steht sowohl Mitarbeitern sowie Kunden von außen offen. Die Stephanus Werkstatt bietet Catering für kleinere betriebliche oder private Anlässe an. Besonderes Interesse fand die Annahme von Büchern und Medienspenden für den Amazon-Marketplace-Shop „Abstauber“ oder die Vernichtung von Aktenmaterial sowie die vielseitigen Angebote der Druckerei. Es werden z.B. Visitenkarten, Flyer, Broschüren, Plakate, Spiral- und Buchbindung angeboten. In Weilburg werden sogar Werbe- und KFZ-Beschriftungen, sowie Sublimationsdruck auf Textilien, Tassen, usw. angeboten.

Sandra Ihne-Köneke bedankte sich zum Abschluss des Besuchs bei Mathias Rau und Benjamin Roth, dass die SPD Fraktion sich von der professionellen und engagierten Arbeit aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen überzeugen konnte. Die Bedeutsamkeit für die Stadtgesellschaft und die Menschen, die die Angebote der Stephanus Werkstatt nutzen, sind absolut hoch.

Jahresbilanz der Jusos - Europa fest im Blick

SPD-Nachwuchs wird von Michelle Breustedt und Tobias Weißmann geführt

Rund 20 Jungsozialistinnen und Jungsozialisten aus dem Lahn-Dill-Kreis haben vergangene Woche in Wetzlar Jahresbilanz gezogen und die jährlichen Vorstandswahlen abgehalten. Nach Grußworten des Landtagsabgeordneten Stephan Grüger und des Landrats Wolfgang Schuster, ließ der SPD-Nachwuchs das vergangene Jahr Revue passieren. Hier wurde das Engagement in den zwei Wahlkämpfen hervorgehoben.

Die Sitzungsleitung hatte die Kandidatin für das Amt der Bezirksvorsitzenden der Jusos Hessen-Süd, Natalie Pawlik aus der Wetterau, übernommen.

Die Jusos Lahn-Dill haben dieses Jahr erstmals eine Doppelspitze eingeführt. Dabei wurde Michelle Breustedt aus Hüttenberg wiedergewählt, zudem ist Tobias Weißmann aus Leun nun ebenfalls Vorsitzender. Beide wurden einstimmig gewählt. Sie wollen die erfolgreiche Arbeit des letzten Jahres fortführen und haben die bevorstehende Europawahl im Auge. Auch der restliche Vorstand wurde neu gewählt. So wird die Kasse weiterhin von Ju-



lian Stroh (Schöffengrund) geführt. Zudem wurden zehn stellvertretende Vorsitzende gewählt: Jana Deworetzki (Breitscheid), Patrick Huttel (Sinn), Denise Harren (Solms), Alina Dörr (Solms), Jan Moritz Böcher (Lahnau), Sascha Müller (Ehringshausen), Annabelle Jung (Aßlar),

Michael Wagner (Hüttenberg), Hüseyin Demir (Wetzlar) und Luisa Lippert (Wetzlar).

Michelle Breustedt wurde zudem für den Bezirksvorstand, also der höchsten Ebene der Jusos Hessen-Süd, nominiert.



Farbe bekennen! Für eine offene und freie Gesellschaft. Für Gerechtigkeit und Respekt. Jetzt in die SPD! eintreten.spd.de

AUS DER STADT

Ortspokalkegeln in Hermannstein

Sozialdemokraten richten 22. Turnier um den Ortspokal aus



The champions of Hermannstein

Der **SPD-Ortsverein Hermannstein-Blasbach lud am 16.03.2019 zum alljährlichen Ortspokalkegeltturnier ein. Drei Damen, sowie sechs Herrenmannschaften fanden sich auf der Anlage des Kegelsportvereins (KSV) Wetzlar zu diesem Ereignis ein.**

Geworfen wurde bei diesem Wettkampf nur in die Vollen. Bis zum Schluss blieb das Rennen um die Siegertitel spannend. Bei der Siegerehrung wurden die Urkunden und Pokale von der Ortsvereinsvorsitzenden Sabrina Zeiter an die strahlenden Sieger überreicht.

Bei der Mannschaftswertung der Damen holten sich die zwei Mannschaften der Harmonika-Freunde mit 206 und 169 Holz sowohl den ersten, als auch den dritten Platz, während die Mannschaft des Schützenvereins mit 175 Holz den zweiten Platz belegte.

Bei den Herren setzte sich die Mannschaft des Clubs Eckbauer mit 282 Holz vor den Keglern der Roten Teufel mit 241 Holz und dem Team des Obst- und Gartenbauvereins Hermannstein mit 227 Holz durch.

In den Einzelwettbewerben starteten 14 Sportlerinnen und Sportler. Bei den Damen siegte Marlene Spamer mit 61 Holz vor Rosemarie Blößer mit 57 Holz und Rebekka Kern mit 53 Holz.

Bei den Herren hatte Peter Vetter mit 75 Holz die Nase vorn vor Klaus Stück mit 69 Holz und Dieter Kautz mit 67 Holz.

Nach dem Wettbewerb trafen sich Teilnehmer und Zuschauer, um die Siege in gemütlicher Runde zu feiern.

Zukunft in Arbeit

Dagmar Schmidt stellt neues Sozialstaatskonzept vor

Gemeinsam mit Betriebsräten und Sozialverbänden diskutierten die SPD-Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt und der SPD-Unterbezirksvorsitzende Wolfgang Schuster in Herborn über das Sozialstaatskonzept und den Vorschlag zur Einführung einer Grundrente der SPD.

Der SPD-Unterbezirksvorsitzende Wolfgang Schuster bekräftigte, dass es vor über 100 Jahren die Initiative der Sozialdemokratie war, die für Tarifautonomie und das Wahlrecht für Frauen gesorgt hat. „Jetzt gilt es den Sozialstaat weiter zu entwickeln und

zukunftsfest zu machen“, betonte der Landrat zu Beginn der Veranstaltung. Die stellvertretende Sprecherin der AG Arbeit und Soziales der SPD-Bundestagsfraktion, Dagmar Schmidt, stellte das Sozialstaatskonzept ausführlich vor: „Wir wollen Hartz IV hinter uns lassen und setzen stattdessen auf ein Recht auf Arbeit.“ Demnach sollen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer unter anderem durch ein Recht auf Weiterbildung und Qualifizierung im Wandel der Arbeitswelt unterstützt werden.

Durch die Kindergrundsicherung sollen nicht nur die Familien finanziell gestärkt werden, sondern auch die Teilhabe von Kindern durch gute Bildung und gesellschaftliche Teilhabe gestärkt werden. Mit dem Starke-Familien-Gesetz gehen wir erste große Schritte, indem u. a. die Eigenanteile bei der Schülerbeförderung und beim gemeinschaftlichen Mittagessen für Kinder aus armen oder geringverdienenden Haushalten abschaffen. Auch der KiTa-Besuch wird für Eltern mit geringem Einkommen kostenfrei. Ein weiteres großes Thema war der Grundrentenvorschlag von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil. „Mit der Grundrente erkennen wir die Lebensleistung von Menschen an, die lange gearbeitet und in die Sozialkassen einge-



Dagmar Schmidt erläutert die sozialdemokratischen Vorstellungen

zahlt haben, die Kinder erzogen oder Angehörige gepflegt haben. Sie brauchen keine Almosen und keine Angst vor der Prüfung ihrer

gesamten finanziellen Situation haben, sondern Respekt für ihre Lebensleistung!“ betonte Dagmar Schmidt.



Rundreisen - Highlights

01.05. - 09.05. Toskana - Umbrien ab € 1.009,-
9 Tage inkl. Übernachtungen mit HP im 4-Sterne Hotel in Montecatini Terme und Chianciano Terme, Weinprobe mit Imbiss, Zugfahrt von Montecatini nach Florenz und zurück, Stadtführungen in Pisa, Lucca, Siena, Florenz, u.v.m.

12.05. - 19.05. Schweden & Insel Gotland ab € 1.349,-
8 Tage inkl. Fährpassagen, Übernachtungen mit HP in Hotels der guten bis sehr guten Mittelklasse, Stadtbesichtigungen in: Stockholm, Malmö, u. Visby, Reiseleitung Insel Gotland, Götakanalfahrt Borensberg-Berg, u.v.m.

16.05. - 25.05. Kulturerlebnis Baltikum ab € 1.349,-
10 Tage inkl. Übernachtungen mit HP in 3- und 4-Sterne Hotels, Fährpassagen, Stadtbesichtigungen in: Helsinki, Stockholm, Nidden, Riga, Tallinn, Vilnius und Pärnu, Besichtigung der Wasserburg Trakai, Besichtigung der Kurischen Nehrung, u.v.m.

27.05. - 02.06. Das Schottische Hochland ab € 959,-
06.09. - 12.09. 7 Tage inkl. Fährpassagen, Übernachtungen mit HP in Hotels der guten bis sehr guten Mittelklasse, Besuch der Blair Athol Distillery, Eintritt Jedburgh Abbey und Edinburgh Castle, u.v.m.

19.06. - 02.07. Nordkap & Lofoten ab € 2.199,-
10.07. - 23.07. 14 Tage inkl. Fährpassagen, Übernachtungen mit HP in guten bis sehr guten Mittelklassehotels, Eintritt zum Nordkap, Inselführung Lofoten, Eintritt und Begleitung Eisbrecher Sampo, Stadtführung in Oslo, Stockholm und Helsinki, u.v.m.

Unser Dauerbrenner

Tagesfahrten

11.04.19 Adler Werke Haibach € 39,-
inkl. Modenschau, Frühstück, Mittagessen

14.04.19 Palmengarten Frankfurt € 29,-
inkl. Eintritt

17.04.19 Technikmuseum Sinsheim € 47,-
inkl. Eintritt

20.04.19 Ostern im Wiesthal € 47,-
inkl. Mittagessen, Osterwanderung, Wurst & Schinkenprobe, Kaffee & Kuchen

21.04.19 Ostersonntag in Bad Ems € 71,-
inkl. Osterbuffet, Schiffstadtrundfahrt

24.04.19 Bundesgartenschau Heilbronn € 49,-
inkl. Tageskarte BUGA



Beratung & Buchung
 Gimmler Reisen GmbH, 35576 Wetzlar
 Langgasse 45-49 & Bannstr. 1 oder in den bekannten Agenturen
 Hotline 06441 / 90100 · Telefax 06441 / 9010111
 info@gimmler-reisen.de · www.gimmler-reisen.de

Der eine trage des anderen Last

TIKATO feiert Jubiläum



Landrat Wolfgang Schuster und Oberbürgermeister Manfred Wagner nutzen gemeinsam mit Vertretern von Tikato das Jubiläum zum Austausch mit Botschafter Honoré Simplicie Guibila (3. v.l.) und Etienne Bazie vom Entwicklungsbüro der Kirchen aus Quagadougou (links)

Seit 45 Jahren engagiert sich TIKATO im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit für die Menschen in Burkina Faso.

Inzwischen wurden annähernd 190 Projekte realisiert. Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten hat Oberbürgermeister Manfred Wagner den Aktiven von TIKATO die Glückwünsche der Stadt Wetzlar überbracht und allen Aktiven für dieses Engagement Respekt und Anerkennung gezollt.

Die fortwährende und angesichts von terroristischen Ereignissen keineswegs einfache Aufrechterhaltung dieser Entwicklungszusammenarbeit, eine Form der Hilfe zur Selbsthilfe, erfülle das Wort „Der eine trage des anderen Last“ in beispielhafter Form mit Leben. Am Rande des Jubiläums tauschten sich Oberbürgermeister Manfred Wagner und Landrat Wolfgang Schuster mit dem Botschafter Burkina Fasos in Deutschland, Simplicie Honoré Guibila, über die

aktuelle Lage in dem westafrikanischen Land aus und vereinbarten, die Bemühungen von TIKATO auf der einen und dem kirchlichen Büro für Entwicklungshilfe (ODE) in Burkina Faso auf der anderen Seite auch weiterhin gemeinsam unterstützen zu wollen. Das Engagement der Stadt Wetzlar drückt sich in der bereits 1975 übernommenen Patenschaft für die Stadt Dori in Burkina Faso und die Unterstützung einzelner Vorhaben aus.

CHRISTOPHERS KOCHECKE

Christophers Sahne-Heringe

Sahne-Heringe von der Hermannsteiner Nordseeküste (2 Portionen)

- 4 Stück Matjesfilets
- 1 Stück Apfel (z.B. Elstar)
- 1 Stück Zwiebel
- 1 Stück Zitrone
- 125 g Saure Sahne
- 125 g Schmand
- 4 EL Schlagsahne
- 2 EL Creme fraiche
- 1 Stück große Gewürzgurke
- ½ Bund Dill
- 1 Prise Zucker
- Salz & Pfeffer nach Geschmack

Zum Aschermittwoch wird in unseren Gefilden gerne Sahne-Hering gereicht, so auch beim traditionellen Heringsessen der SPD Hermannstein-Blasbach.

Hier nun das entsprechende Rezept für zwei Personen: Wird in Öl eingelegter Hering

benutzt, sollte dieser vor Zubereitung abgesehen und mindestens 2-3 Stunden in frischem Wasser eingelegt werden. Danach abgießen und noch einmal gut mit fließendem Wasser abspülen.

Den Apfel waschen, achteln, das Kerngehäuse entfernen und in kleine Scheiben schneiden. Dann die Apfelstücke sofort im Saft einer halben Zitrone schwenken.

Die Zwiebel halbieren und in möglichst feine Streifen schneiden.

Dill sehr fein hacken und die Gurke in feine Stifte schneiden.

Nun die Saure Sahne, den Schmand, die Creme fraiche und die Schlagsahne mischen und die oben genannten Zutaten zusammen mit Salz, Pfeffer und Zucker unterrühren.



Foto: Christopher Bursatéis

Die Matjesfilets in der Soße einlegen und über Nacht im Kühlschrank abgedeckt ziehen lassen.

Die Heringsfilets können nun am nächsten Tag gemeinsam mit, beispielsweise Pellkartoffeln, serviert werden.

Guten Appetit!

OB Manfred Wagner: „Der Sport ist ein ‚harter‘ Standortfaktor für unsere Stadt“

Gesprächsrunde zum Thema „Wetzlarer Spitzensport 2025“



Oberbürgermeister im Gespräch mit den Vereinsvertretern

Am Rande der Nationalen Deutschen Tischtennismeisterschaften in der Wetzlarer Rittal-Arena fand auf Einladung der Stadt Wetzlar eine Gesprächsrunde zum Thema „Wetzlarer Spitzensport 2025“ statt.

Andreas Hein (Abteilungsleiter Leichtathletik des TV Wetzlar), Andreas Joneck (Geschäftsführer RSV Lahn-Dill), Björn Seipp (Geschäftsführer HSG Wetzlar), Tufan Yener (Sportlicher Leiter FSV Hessen Wetzlar), Uwe Mäde (Referatsleiter Olympischer Leistungssport im DLV) und Ralf Koch (Vorsitzender Sportkreis Lahn-Dill) sprachen gemeinsam mit Sportamtsleiter Wendelin Müller, Oberbürgermeister Manfred Wagner sowie Rainer Dietrich (Wirtschaftsförderung) über Herausforderungen und Chancen von Stadt und Vereinen, um den Status „Stadt des Sports“ zu bewahren und auszubauen.

Oberbürgermeister Wagner betonte zunächst den Dreiklang, der Wetzlar ausmache. „Wir bieten in Wetzlar Spitzensport, Breitensport und Sport für Menschen mit Handicap auf gleichermaßen hohem Niveau. Das hat sicherlich Vorbildcharakter. Wir sind groß genug, um gemeinsam, mit allen Akteuren, gewisse Dinge zu stemmen, aber nicht so groß, dass man sich nicht mehr kennt“, leitete Wagner das Gespräch ein.

Die Vertreter der Vereine und Verbände äußerten im Verlauf ihre Visionen für die Sportstadt, um die vorhandenen Strukturen bis 2025 auszubauen und zu verbessern: Diese Visionen betreffen vor allem Wünsche rund um die Nutzung von Trainingsstätten und die Verbesserung der technischen Ausstattung von Trainings- und Wett-

kampfstätten. So wurde vereinbart, dass im Nachgang des Gesprächs geprüft wird, ob beispielsweise eine gemeinsame Nutzung von Sporthallen möglich ist, um die Bedürfnisse mehrerer Vereine zu bündeln.

Björn Seipp äußerte, dass die technische Ausstattung in der Rittal-Arena einer Modernisierung bedürfe. „Sicherlich ist es nach 15 Jahren an der Zeit, über neue Videoleinwände oder beispielsweise auch einen Würfel in der Hallenmitte nachzudenken, um Sponsoren zu behalten und neue zu generieren. Ansonsten ist die Rittal-Arena natürlich immer noch eine Top-Sportstätte.“

Diese möchte mittelfristig auch der RSV Lahn-Dill nutzen: „Es ist für uns eine zwingende Notwendigkeit, die Spiele der ersten Mannschaft über kurz oder lang in der Arena auszutragen“, unterstrich Andreas Joneck.

Die Vereine, die das Stadion nutzen, bescheinigten der Stätte am Karl-Kellner-Ring einen tadellosen Zustand. „Es präsentiert sich im Superglanz“, sagte Hein. Tufan Yener bestätigte den Eindruck, äußerte aber auch Wünsche: „Der Deutsche Fußball-Bund will demnächst alle Spiele der 2. Bundesliga live im Internet übertragen, dafür benötigen wir W-Lan und auch mehr Leuchtkraft des Flutlichts. Darüber hinaus wäre es schön, es gäbe eine mobile Verkaufsanlage, um speziell beim Catering besser aufgestellt zu sein.“ Für die Leichtathleten, allen voran Andreas Hein und der DLV-Vertreter Uwe Mäde, wäre eine Erweiterung der Rundlaufbahn auf insgesamt acht Bahnen zwingend notwendig, um künftig noch attraktivere Veranstaltungen nach Wetzlar zu holen.

„Damit würden wir eine ganz andere Qualität erreichen können“, sagte Mäde.

Diskutiert wurde außerdem die Idee eines Teilzeit-Internats, das für viele verschiedene Sportarten, die Nachwuchs ausbilden, interessant wäre. Das städtische Sportamt prüft mittelfristig die Umsetzbarkeit einer solchen Ausbildungsmöglichkeit.

Manfred Wagner und Rainer Dietrich, der städtische Wirtschaftsförderer, betonten nochmals, dass der Sport inzwischen ein harter Standortfaktor sei. „Gerade die Vereine, die Spitzensport anbieten, sind unsere Leuchttürme in der Wahrnehmung von außen. Die Weiterentwicklung technischer Bedingungen und der Infrastruktur sind eine enorm wichtige Aufgabe für die Zukunft.“

Abschließend unterstrich der Oberbürgermeister die gute und konstruktive Gesprächsatmosphäre. Es sei deutlich geworden, dass alle ein hohes Interesse daran haben, Wetzlar als Sportstadt zu stärken und weiterzuentwickeln. Neben den individuellen Anforderungen der einzelnen Vereine gebe es viele Schnittmengen, die man gemeinsam in den Fokus nehmen wolle. Dies sei ein wichtiges Signal, dass er gerne aufnehme und ihn veranlasse, regelmäßig zu einem Austausch des „Spitzensports“ in Wetzlar einzuladen.

Hand in Hand für den Sport

TSV Blasbach ist neuer Partner



Sven Lehn und Wendelin Müller, beide Sportamt der Stadt Wetzlar, besiegeln im Beisein von OB Manfred Wagner die Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden des TSV Blasbach, Matthias Hajenski (dritter von links)

Der TSV Blasbach ist ab sofort Teil des Projekts „Hand in Hand – gemeinsam für den Sport“ unter Federführung des Sportamtes der Stadt Wetzlar.

Die entsprechende Vertragsvereinbarung unterzeichneten jetzt der Vorsitzende des TSV, Matthias Hajenski und Wetzlars Sportamtsleiter, Wendelin Müller.

Ziel des Projektes ist, dass die Sportvereine eigenverantwortlich einzelne Pflegemaßnahmen an städtischen Sportanlagen übernehmen. Hierbei geht es um einfache handwerkliche und gartenpflegerische Tätigkeiten, wie Mäharbeiten der Nebenflächen sowie Hecken- und Gehölzschnitt. Die

benötigten Gerätschaften werden vom Sportamt zur Verfügung gestellt.

„Für uns bedeutet das Projekt, dass wir seitens der Vereine eine wertvolle Zuarbeit erfahren“, betonte Oberbürgermeister Manfred Wagner. Und den Vereinen gibt es wiederum Handlungsschnelligkeit. Die Zusammenarbeit stellt sicher, dass die Sportstätten durchgehend in einem brauchbaren Zustand sind und bleiben. „Daher freuen wir uns, dass der TSV Blasbach nun mit dabei ist“, ergänzte Sportamtsleiter Wendelin Müller bei der Überreichung der „Hand-in-Hand“-Plakette.

UNSER BUCHTIPP

Herr Sonneborn geht nach Brüssel: Abenteuer im Europaparlament

von Martin Sonneborn

Martin Sonneborns Buch ist ein humorvoller Blick hinter die Kulissen des EU-Parlaments. Sein Urteil ist unbestechlich (meistens), und wer das Buch liest, wird sehr viel lachen – und endlich verstehen, wie in Europa Politik gemacht wird.

»Sonneborn is a nice guy and funny man. As Chief-Editor at TITANIC I found him really wonderful.« Martin Chulz, SPD

400 Seiten. Gebunden
Buch 18,- Euro/E-Book 16,99 Euro
ISBN 978-3462052619



VERANSTALTUNGS-TIPPS

Alle Angaben ohne Gewähr

Mr President first
Theaterring Wetzlar e.V.
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: **Stadthalle Wetzlar**
Brühlsbachstraße 2

29. März 2019
Allen-Forrester Band · Bluesrock
www.benforrester.com
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort:
Kulturzentrum Franzis



30. März 2019
JAZZENGERS
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: **Bunte Katze**
Wetzlar-Niedergirmes

3. April 2019
Dr. Eckhard von Hirschhausen
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: **Rittal-Arena**

13. April 2019
Europas größte Genesis Tribute Show
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: **Stadthalle Wetzlar**
Brühlsbachstraße 2

21. April 2019
HSG Wetzlar - TBV Lemgo
Handball Bundesliga
Uhrzeit: 16:00 Uhr
Ort: **Rittal-Arena**

25. Mai
Manfred Mann's Earthband
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: **Stadthalle Wetzlar**
Brühlsbachstraße 2



ARBEITERWOHLFAHRT ORTSVEREIN
WETZLAR

HERZLICH WILLKOMMEN

SENIORENTREFF "NEUSTADT"
WILHELM REITZ HAUS
35576 WETZLAR
BRETTSCHEIDERSTRASSE 4
DONNERSTAG 14:30 UHR